

gewaschen / machen gelbe Haar ; Die Blumen
gepülvert eines Obentleins schwer in Wild = Mohn =
Wasser eingenommen / sollen so hefftig purgieren / daß
sie auch klar Blut ausführen. Die Wurzel geges
sen / soll der Schlangen Bisse heilen. Das Holz
trocknet / ziehet an / treibt den Schweiß : wird von etli
chen / statt des Frankosen = Holkes gebraucht : der
daraus sambt den Blättern bereite Tranck soll in
Durchbrüchen / Kinder = Blättern / Frankosen / und
Selbe = Sucht bewehrt seyn. Das destillierte Oel
hiervon / so eiliche fälschlich für das Oleum ligni Hera
clei Rulandini ausgeben / macht unempfindlich : dienet
in der Schweren Noth : Wuserlich zum Zahn = weh /
(den Zahn = stocher damit geschmieret /) zernagten und
würmigten Zähnen. Das Extractum macht schweiß
ken / und ist ein sonderliches Mittel zur Fallenden =
Sucht / Würmen und Fäulungen. Der säuerliche
Spiritus ziehet aus den Corallen eine Tinctur , so im
Fräyß sehr nützlich ist : wird dem Fräyß widerstehens
der Essig genennet.

CAJOUS.

I.

Namen. Cajous , Anacardii alia species C.
Bauh. Castaneæ quæ ex Indiâ adferuntur *Ron
deletii.*

2. Gestalt. Sind frembde und ausländische
Früchte / einer Castanien groß / und wie Hasen = Nie
ren gebildet / safftig und öhlicht / und haben in der
Mitten einen weissen Kern / welcher süß und wie die
süßen



süßen Mandeln lieblich zu
essen ist. Diese Früchte kom-
men von einem Baum / wel-
cher Blätter hat wie Birn-
oder Lorbeer-Laub.

3. Ort. Dieser
Baum wächst allein in In-
dien.

4. Theile / Natur/
Zubereitung und
Nug. Die Kerne von
den Früchten / ein wenig ge-
braten und gegessen / sollen
zum Beyschlaff reitzen. Das
daraus gepresste Oel / so
scharff und hitzig / soll aller-
hand Flecken der Haut / Flech-
ten / Masern / Sommer-
sprucken / Krätze / u. a. m.
vertreiben.

Calamintha, Calaminth.

Namen. Calaminth / Acker- oder Berg-
Münz / wilder Poley / Calamintha officin. mon-
tana vulg. Calamentum, Nepeta montana.
Mentha sativa rubra.

2. Gestalt. Hat viereckigte Stengel und
Zweige / an welchen je 2. gegen einander stehende / ge-
kerbte / hárige und wohlriechende Blätter wachsen /
M iii neben



neben diesen
entspringen
auf besondern
Stielen pur-
purfarbene
Blümlein / so
eine schwarz-
lichen Samen
hinterlassen.
Die Wurzel
ist ganz za-
sicht.

3. Ort.
Wächst gern
auff den Ber-
gen / und auff
derselben fels-
niechten und

schattichten Bücheln; wird auch in die Gärten ver-
setzt.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wann
es einmal gesäet worden / vermehret es sich hernach
selbst.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind hitzig und trocken im 3. Grad /
verdünnen / eröffnen / zertheilen / saubern / und dienen
zum Magen / Brust / Leber und Mutter / treibt Harn /
Monatzeit / und Geburt / und ist gut vor die Blä-
se / Bauchgrimmen / Reichen / Husten / verstopfte
Leber und Gelbe- Sucht. Das daraus gebrandte
Wasser /

Wasser / das Sals / der Sirup und die Spec. Dia-
calaminth. sind zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

Calamus aromaticus Indicus,
wobtrichend Calmus.

1.



Namen.
Der rech-
te wobtrie-
chende Cal-
mus / Cala-
mus aromati-
cus Indicus,
Arabicus, A-
lexandrinus,
odoratus.

**2. Ge-
stalt.** Ist
ein frembdes
Gewächs / so
wie ander
Rohr wächst /
wohl reucht /
feuerroth / oder

weißlicht / weich / brüchig wie Späne / leimig und
scharff ist; inwendig ist es mit einem weissen Häut-
lein umgogen / wie mit Spinnwebe.

Ist zweyerley:

Der Syrische und Indianische.

3. Ort. Der Syrische wächst am See Gene-
zareth / oder Galiläischen und Syberischen Meer / so

M p

den

dem gemeinen Calmus fast ähnlich; der andere/so hier abgebildet/wächst in Indien und Arabien.

4. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Erwärmet und trocknet im 2. Gr. eröffnet/berwegt die Monat-Zeit und Urin/erfrischt die Geister/und erhält die natürliche Wärme; nuket in Krankheiten der Mutter und Schmerzen der Nerven. In unsern Apotheken wird in dessen Mangel der gemeine Calmus substituirt.

Calcatrippa, Rittersporn.

1.



Wien.
Ritter-
sporn/ Calca-
trippa *Officin.*
Consolida re-
galis arven-
sis, Flos regi-
us, Delphinū
flo. s. vulg.

2. **Ge-
stalt.** Unter
denen man-
cherley Ge-
schlechtern des
Rittersporns
ist der wilde
der beste / hat
lange / dünne
zerschnittene Blätter / und blane / den Sporen ähn-
liche

zerschnittene Blätter / und blane / den Sporen ähn-
liche

liche Blumen/welchen/so sie abgefallen/kleine Schöt-
lein folgen/so den schwarzen Samen verbergen.

3. **Ort.** Der wilde Rittersporn wächst auff den
Frucht-Äckern; der Garten-Rittersporn wird in den
Gärten geyuget.

4. **Zeit.** Blühet den ganzen Sommer über: die
Blumen werden im Junio gesamlet.

5. **Vermehrung.** Der Garten-Rittersporn
entstehet aus dem im Aprill gesäeren Samen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Das Kraut sambt den Blumen trocknet/
ist mäßig warm und feucht / ziehet etwas an / treibt
die Frauen-Blum / Harn / Geburt : dienet zu den
Wunden / Wasser- und Gelbe- Sucht / Nachweh
der Kindbetterin. Das gebrandte Wasser ist kräf-
tig zum geronnenen Seblüt im Fallen / Stein / verstan-
denen Harn; euserlich zur Augen Entzündung. Die
Conserv stillet den Sod / und Bauchgrimmen der
Kinder.

Caltha vulg. Ringel-Blumen.

Namen. Ringel-oder Gold-Blumen / Bar-
ben-Kraut / *Calendula officin. sativa*, *Caltha*
vulg. *Chrysanthemum*, *Solsequium anreum*, *Verru-*
caria.

2. **Gestalt.** Bekommt dünne / eckigte / haarich-
te / klebrichte Stengel; länglichte / frische/rauhe / grau-
lichte Blätter/wie Zungen / ohne Stiele / eines kraut-
haftigen Geschmacks; aus seinen haarichten und
viel-



vielspaltigen
Blumen
Knöpflein
gibt es ge-
firnte gold-
gelbe Blü-
men/ so in der
Mitte eine
gelbe oder
braune Blata-
ten haben
nach denen
ein harter ge-
krüunter Sa-
men sich fin-
det: Die
Wurzel ist
holzigt.

3. Ort. Der Ringelblume unterschiedene Arten/
als: Ringelblume mit grossen oder kleinen Kindern/
mit einfachen (so davon hier gehandelt wird) oder
vollen und vielen Blumen / Eretische Ringelblume/
u. a. m. werden in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im May / und den ganzen
Sommer über / wird im May / Junio und Julio ge-
samlet.

5. Vermehrung und Wartung. Wird an-
fänglich im Merzen gesäet / hernach wächst es aus dem
abgefallenen Samen wieder hervor.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Blumen sind warm und trocken im

2. Gr.

2. Grad/eröffnen/zertheilen / ziehen etwas zusammen/
treiben Schweiß und Gift / stärken das Herz / und
Leber / befördern die weibliche Zeit : sind derowegen
sehr köstlich und gesund in Pestzeiten / Kinder = Blat-
tern und Masern / wider Gift / zum Herzklopfen so
von verstopffter Monat = Blum herrühret / Gelbe-
Sucht / verhaltenen Fräulichen Reinigung / die Ges-
burt zu befördern/gegen den schwerem Athem/ Schlag
und Lähme. Euserlich (die Blumen und Blätter /)
wider die Würm in Ohren / Zahn = Schmerzen / War-
zen / übrigen Gilden = Ader = Fluß. Die Haare gel-
be zu färben. Die zarten frischen Schößlinge er-
öffnen den Bauch und Frauen = Zeit. Der Samen
vertreibt die Spulwürmer / langwierige und viertä-
giges Fieber (7. Körnlein in blancken Wein einge-
nommen.) Das aus den Blättern und Blumen ge-
brandte Wasser erweckt Schweiß und Weiber
Blödigkeit : ist gut zu den Pocken / Masern/ Pest/ und
andere böse Kranckheiten/ Schlag ; euserlich zu hitz-
gen und rothen Augen/ Kopffweh; die Essenz von den
Blumen / mit Wein = Geist gemacht / stärckt das
Herz / widerstehet dem Gift. Die Conserv aus
den Blumen/ erwärmt/ trockenet / misset dem Herzen/
widerstehet dem Gift / treibt die Frauen = Zeit ; wird
gegen die Pest und giftige Fieber / Schwindel/
Schlag und Gelbe = Sucht gebraucht. Der mit
den Blumen zubereitete Essig wird mit Zuckern / in
pestilentialischen Fiebern / auff den Puls / Schläffe
und Herz gebunden.

Cal-

Caltha palustris, Dotter-Blume.

1.



Uamen.
 Dotter-
 Mat ten-
 Mo s f o d e r
 Kuh = Blume/
Caltha palustris,
 vulg. flore sim-
 plici.

2. Gestalt.

Hat hochgrüne
 breite runde/
 an den Ecken et-
 was schartige
 Blätter / zwie-
 schen welchen
 der runde Sten-
 gel hervor gehet/
 so in Aeste ge-

theilet / worauff goldgelbe Blumen stehen / denen klei-
 ne Hülsen folgen / die einen kleinen gelben Samen in
 sich haben. Die Wurzel ist zasericht.

3. Ort. Wächst auff den sumpffichten Wie-
 sen / und an den Bächen.

4. Zeit. Grünert fast den ganzen Sommer ü-
 ber / blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus.
 Das ganze Kraut scheinert warm / und also ge-
 gen die kenden Schmerzen ; so von groben windich-
 ten

ten Schleim entspringen/ bequem zu seyn. Ehe sich die Blumen auffthun/können sie mit Salk. Wasser und Essig eingemacht / und stat der Capern gessen werden. Die **Essenz** aus den Blumen ist gut den Nüßsüchtigen. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Campanula silv. Wald-Glöcklein.

1.



Namen.

Wald-
Glöcklein/
Gelb Finger-
hut / Spitz
Wundkraut/
Campanula
silv. fl. lutea,
Digitalis lu-
rea, Aralda.

2. **Ge-**

stalt. Ge-
winnet lange/
schwarzgrü-
ne / wollichte
und ein we-
nig gekerbte
Blätter; eis-
nen geraden

Stiel/mit länglicht-holen einem Fingerhut ähnlichen/ auswendig gelben/ inwendig Saffran-gelben haarsichten Blumen behangen / daraus dreyeckige Samen-Häuflein werden / so mit hellen / feuerrothen Samen angefüllet sind. Die Wurzel ist voll Faser.

3. **Ort.**

3. Ort. Wächst zwar an wilden Orten : wird aber auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz!
Das ganze Kraut ist warm und trocken/ eröffnet/ saubert/ führet Galle und wässerige Feuchten ab ; ist ein gut Wund-Kraut : dienet wider die Flüsse/ und Feuchtigkeiten der Brust. Soll auch gleiche Kräfte mit der Enzian- Wurzel haben. Ist in der Apoe thec nicht im Gebrauch.

Camphora , Campffer-Baum.



1.
Namen.
Campfer-Baum/
Campffer/
Camphora.
Caphur.

2. Gestalt. Ist ein frembder Baum / wie ein Nuß- oder Pappel-Baum hoch/ dessen Stamm und Aeste mit einer Aschenfarbenen Rinde bedeckt ; das Holz

Holz weiß und leicht; die Blätter weißlicht / und den Weiden-Blättern ähnlich sind.

3. Ort. Wächst in den Orientalischen Indien / in Burneo / auff denen am Meer gelegenen Bergen / desgleichen in China.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Aus der Mitte dieses Baums schwißt ein hartlichtes weißer / durchsichtiges Gummi heraus / das man Campffer heißet: dieses ist nun zweyerley: der Burneische / so selten; und der Chineser / so ins gemein in Europa gebracht wird. Etlicher ist granulirt / so da von sich selbst und von Natur aus dem Stamm getrieben; etlicher / so durch Kunst in runde Scheiben formiret wird. Diejenigen / so heutigs Tags aus Indien zurück kommen / sagen / daß der Campffer aus der Wurzel des Zinnnet-Baums / in der Insel Zellan zubereitet werde. Campffer ist ganz flüchtig: wird daher in Wein-Hirse-Psyllien-Kraut-Samen oder Pfeffer aufbehalten. Ist mässig warm und trocken / (warm und trocken im 3. Gr. kalt und trocken im 3. Gr.) lindert die scharffen Feuchtigkeiten: stillt die Schmerzen / treibt den Schweiß / vertreibt die Unkeuschheit / verhindert die Empfängniß und macht Mißgebären; widerstehet der Säule / Gifft / Herzklopfen / Bangigkeit / hitzige Leber / schlaff bringende Krauckheiten / Aufsteigen der Mutter / (angezündt / und öfters in Nittersporn-oder Melissen-Wasser abgeseht und eingegeben /) Zahn-Ohren- und Haupt-Schmerzen; in kühlenden und schmerzklinderenden Umschlägen zur Entzündung der Augen / Wunden und Schäden / Brand und Blattern;

tern; gegen die Pest / und Nasen = Bluten (daran
gerochen) dienet zur Schmincke / mit Wein = Stein =
Sals auffgeschmieret. Verreibt in Kleidern getra-
gen die Läuse. Das destillirte einfache Oel ist gut
zum kalten Brand / Zahnweh / und andern erwehten
Beschwerden. Das Oel mit Scheid = Wasser nie-
dergeschlagen / bringt den Weibern / weiche / weisse
und zarte Haut. Das mit Venedischer Seiffe
bereitete Oel ist nützlich im Reissen / Schmerzen in
Armen / Colic / (auff den Nabel gestrichen.) Die Essen-
tia camphoræ alexiteria, das Elixir oder Spiritus vini
camphoratus, hat Schweifstreibende / Gift = und
Sicht = vertreibende Kräfte / und hilfft wunderbarlich
in der Pest / (so zum præserviren / als curiren /) Auf-
blehung der Mutter / Fiebern / u. a. m. Die Trochisci
vom Campffer sind bewehrt in hitzigen Kranckheiten
und Fiebern / unerfättlichem Durst / Selbe = Sucht /
Husten / Schwind und Dorr = Sucht.

Cannabis, Hanff.

Namen. Hanff / Cannabis *Officin.* sativa, mas.
& foem.

2. Gestalt. Ist ein bekandt Gewächs: das
Männlein hat einen einkehl / hohen und hohlen Sten-
gel / mit länglichten / schmalen / spitzigen und geferbten
Blättern; trägt kleine Blumen / sondern nach der
Länge des Stengels runde Wirtel = formige Samen =
Häuflein / so einen grauen mit weissen Marec ange-
füllten Samen verborgen halten; gründet sich auff
eine zäferichte Wurzel. Das Weiblein ist höher
als



als das Männlein / bringt gelblichte moosichte Blumen / die zu Staub werden / und keinen Samen hinterlassen.

3. Ort.
Wächst gesäet in Gärten und Aesckern.

4. Zeit.
Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird jährlich im Frühling gesäet / und erfordert einen fetten / gedüngten / wässerichten und tieffgearbeiteten Boden.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Der Samen ist warm im 2. (feucht) und trocken im 1. Gr. schadet dem Haupt / mindert den männlichen Samen / (die Persianer aber brauchen den Samen und Blätter / unter dem Namen Bengi zum Venus-Handel / und nennen die so dieses essen Kidibengi) Wird gebraucht im Samen-Fluß / Schmerzen / und unnatürlicher Bewegung der
N Feuch

Feuchtigkeiten/Seiten=weh/ Gelbe=sucht/ gegen die Würmer/Husten/und übriges Wachen: euserlich/ zu den flüssigen Augen/in rothen Wein gesotten/ und einen in die Brühe getuncten Schwamm in den Nacken gelegt/) Beulen und verhärteten Geschwulsten. Überdiss macht er auch die Hüner fett/ und daß sie im Winter wohl Eier legen: die kleinen Vögel aber mäst er so sehr/ daß sie davon sterben/ oder ja die Lust zum Singen verlieren. Die Türcken haben davon ein Pulver/ das sie Heiran luc heissen/ dieses einen Löffel voll in Wein eingenommen/ macht daß sie stets lachen und sich seltsam geberden müssen. Das **Brant** ist feucht und trocken/dienet zum Brand/ Ohren=weh und Würmern/sausen und würmigen Wunden/ (den Saft eingetropffelt) Das **Merck** davon nuket zu den Entzündungen/ Rose/ Hüfft=weh/ (auff Leinwat genehet/ und sehr warm abends und morgens auffgeleat/) Ruffsteigen der Mutter/ (angezündet für die Nase gehalten.) Das **Wasser** ist gut im biziaen Podagra und Sicht. Die **Milch** aus dem Samen umbgeschlagen benimbt das von Hitze entstandenes Hauptweh/ macht Schlaffen/vertreibt die Pocken=Stecke/ (mit Baumwolle übergelegt) innerlich heilet es die Gelbe Sucht/ und verhütet die Kinds=Blattern. Die aus dem Samen und jungen Hunden zubereitete Salbe lindert die Podagrifchen Schmerzen. Das **Öel** thut wohl in harten Geschwulsten/ Entzündungen/ Brand/ Ohren=Geschwür/ Pocken=Narben/ und frembde Dinge aus dem Fleisch zuziehen.

Cappa-

Capparis, Cappern = Baum.

I.



Namen.
Cappernbaum/
Cappern/
Capparis Of-
ficin.

2. Ge-
stalt. Ist
ein dornich-
ter Strauch/
mit einwärts
gekrümmten
und nach der
Erden schau-
enden Sta-
cheln besetzt/
gibt rauch-
haarige run-

de Blätter / je zwey einander gegen übergesetzt / an de-
ren Ursprung länglichte Stiele hervor gehen / so runde
grünende Knöpflein tragen / welche / wann sie sich
auffthun / die Blume sind / die einer kleinen Rose glei-
chet / welcher viel kleiner rothlicher in Hülsen verschlof-
fen der Samen folget. Die Rinden oder Wurkeln
sind aschenfarb / rungslicht und voll Spalten / bitter /
und herb.

3. Ort. Wächst in vielen warmen Landen von
ihm selbst / als zu Alexandria in Aegypten / in Spani-
en / Provinz in Frankreich / Welschland / Camdien /
N ij Cypren ;

Cypern; bey uns wird er mit grossem Fleiß in Gärten aufbehalten.

4. Zeit. Die Blumen trägt es bis spät in den Sommer/ welche ehe sie sich aufschließen / mit Essig und Salk-Wasser eingemacht / und zu uns gebracht werden.

5. Vermehrung und Pfliegung. Wird durch die in Töpffe versetzte Wurzelprossen verpflanzet/ und vor der Kälte verwahret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Rinde der Wurzel ist hixig und trocken im 2. Gr. macht dünn / durchschneidet / eröffnet / saubert / zieht ein wenig an : treibt den Harn / dienet zum Milk; daher sie gebraucht wird gegen die Verstopffungen des Milkes und der Leber / Scharbock / Milk-sucht / Sieder-weh und Lähme. Die eingemachte Blumen / so Cappern heissen / sind warm im 2. trocken im 3. Gr. reinigen / widerstehen der Säule / befördern der Frauen Blum / und den Urin / erwecken Lust zum Essen / nützen den Milk-süchtigen / tödten die Würmer; schaden aber den schwachen Magen / und derselben zuviel genossen / machen wässerige / gallichte und melancholische Feuchtigkeiten. Capper-Gel macht dünn / eröffnet / erweicht die harten Geschwulsten und Beulen / sonderlich des Milkes. Die Trochisci aus der Rinde / erwärmen und trocknen/erweichen eröffnen : sind gut in Milk und Leber-Verstopffungen / so von grober und melancholischer Materie entstehen / zu den Verhärtungen der Eingeweide / Blättern / und viertägigen Fieber. Es wird auch aus den Rinden mit Senfer-Wasser ein

EXTRA.

Extractum bereitet/so zu ist gedachten Gebrechen nicht undienlich ist.

Capparis fabago, Bohnen=Cappern.



Namen.
Falsche
oder Bohnen=
Cappern/
Capparis fa-
bago vel fa-
baginea, le-
guminoſa,
ſilv. Peplios,
Ardifrigi.

**2. Ge-
ſtalt.** Bringt
runde / glatte/
Kleinäſtige
grünbraune
Stengel/
woran jeder
Zweig je zwey

den Gelbbohnen ähnliche Blätter hat. Die Blüte iſt
weißlicht/inwendig mit gelben Fädenlein gezieret / wel-
che / wann ſie abfallen / den in Hülfen verborgenen
Samen nach ſich laſſen.

3. Ort. Wird meißtentheils in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird wie

wie vorhergehendes durch Abscklinge vermehret / und wil vor der Kälte wohl bewahrt seyn.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Sein Nutz in der Medicin ist noch unbekandt.

Caprifolium, Geiß-Blat.



Namen
Geiß-
Blat / Speck
oder Zaun-
Lilie / Wald-
Winde / Ca-
prifolū Ger-
manicum. Pe-
riclymenum
vulg. non
perfoliatum,
Matriſilva,
Lilium inter
spinas, Volu-
crum maj.

2. Ge-
stalt. Die
Rancken oder

Stengel haben zu beyden Seiten grüne Blätter / und zu oberst weiß und leibfarbe Blumen / und rothe Beeren / die voll harten und rothen Samen / Körnlein sind. Es giebt auch eine Art Geißblat / so Periclymericon perfoliatum seu Italicum heisset / und wenig von diesem unterschieden ist.

3. Ort.

3. Ort. Beydes wird öftters in Gärten geheget/
die Lust Gänge damit zu bekleiden.

4. Zeit. Blühet im April / May oder Junio / die
Beeren reiffen im Aug. oder Septemb.

5. Vermehrung. Wird durch Schößlinge o:
der Wurkelsprossen fortgepflanget.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Blumen sind warm und trocken/
durchschneiden/saubern/treibenden Harn/nützen dem
Milch; die Beeren in der Wassersucht. Das ge:
brandte Wasser ist gut im Reichen / Husten / Herz:
Klopfen / schwerer Geburt; euserlich in Dörre des
Mundes/Wunden/Schäden/Fisteln / Krebs / Spina:
nen des Angesichts und Zitter Mähler. Aus den
Blumen machen etliche ein Oel; aus den Beeren
einen Wund-B:lsam. Der Saft aus den Blät:
tern heilet die Wunden des Haupts und der Hirn:
schale.

Cardamomum & Grana Paradisi, Carda:
mömlein und Paradieskörner.

I.

Namen. Paradieskörner / Cardamomum maj. &
Grana Paradisi, Millegvetta, Malagvetta; Car:
damömlein / Cardamomum minus.

2. Gestalt. Sind dreyeckichte Hülsen / eines
Indianischen Gewächses, das wie Rohr wächst; die:
se sind voll braun-rothen/ stark riechenden/bitterlichen
und scharffen Samen.

3. Ort. Werden aus den Orientalischen In:
dien/

R. jv

dien/



dien / von Ja-
vâ, Malavar,
Calecut, Ca-
nanor, und
Alexandrien
gebracht.

4. Thei-
le / Natur /
Zuberei-
tung und
Nuz. Pa-
ra dieſtör-
ner ſind hitzig
und trocken
im 2. Grad /
C a r d a-
m o m l e i n
hitzig und tro-

cken im 3. Grad / machen dünne / ſtärcken / dienen zum
Haupt / Magen und Bruſt ; ſind daher zuträglich wie-
der den Schwindel / Ohnmacht / Schwere Gebrechen /
Herz Zittern / Bläſte / Colic / Huſten / kalte Gebrechen
der Mutter / Gift und Peſt. Das deſtillirte Oel und
Confect daraus ſind ebenſals hierzu erſprieſlich.

Cardiaca, Herzgeſpann.

i.

Amen. Herzgeſpann / Cardiaca, Meliſſa ſilv.
Marruſium mas, Agripalma.

2. Geſtalt. Bekommt viereckigte /
gleichi-



gleichigestens
gel/fastz. Fuß
hoch; und je
zwey anein-
ander stehen-
de zerschnitte-
ne Blätter/
bey deren Ur-
sprung die
weiß und
purpurfarbne
Blumen aus
ihren Knöpf-
fen hervor ge-
hen. Die
Wurzel ist
gelb und zas-
sicht.

3. Ort. Wächst an rauhen und kalten Orten/ an
den Zäunen/ Wegen/ und Mauern.

4. Zeit. Blühet vom Julio bis spät in den
Herbst.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und
Nuz. Die Blätter oder das Kraut ist hitzig im
2. trocken im 3. Gr. macht dünn/ zertheilet/ dienet der
Brust/ treibet Harn und Monat Zeit/ ist derhalben
gut in Verstopffung der Leber und Milches/ Aufschlän-
kung der Seiten/ Herzgespann der Kinder/ Reis-
chen/ Krampff/ Lähme/ schwere Geburt: Zusserlich
gegen die Würmer/ zu den Wunden/ Verblutungen/
Mutter- und Bauchweh. Das gebrannte Wasser
N v besör

befördert den Urin / Weiber-Blut / und die Geburt.
 Herzgespan-Salbe / ist gut in erwehten Kinder-
 Herzgespann / auff das Herz und die weichen Seiten
 gerieben.

Cardus benedictus, Cardobenedicten.

I.



Namen.
 Cardio-
 benedicten/
 gesegnete Dis-
 tel / Cardus
 benedictus,
 Acanthus
 Germanicus,
 Attracstylis
 hirsutior, Cni-
 ceus lupinus,
 silv.

2. **G**e-
 stalt. Hat
 eine zarte doch
 safftige Wur-
 zel / aus die-
 ser brechen

hervor tieff gekerbte / haarichte / ranhe rad mit kleinen
 Stacheln besetzte Blätter / und streiffige / zottichte / nie-
 derliegende und aufrechts sehende Stengel / eines
 Fingers dick / auff deren Gipffel schuppichte Knöpf-
 fein sitzen / aus welchen die gelbe Blüte hervor leuchtet /
 die einen länglichten / an Locken Wollen hangenden
 Cas

Samen nach sich lassen. Das ganze Kraut schmeckt bitter.

3. Ort. In der Insul Lemno wächst es wild; bey uns wird es mit Fleiß in Garten erzielet.

4. Zeit. blühet im Junio und Julio; der Samen wird im Augusto zeitig. Das Kraut wird eingetragen/wenn die Sonn im Krebs und Löwen gehet.

5. Vermehrung und Wartung. Wird jährlich im Merzen/wenn der Mond zunimmt / gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter oder das Kraut ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / zertheilet / saubert / widerstehet der Fäule; nützet dem Herzen und der Brust / treibt den Harn; Schweiß / und Gift / heilet die Wunden: ist kräftig wieder die verstopfte Milk und Leber / Milk-Sucht / Scharbock / Ungesundheit / Wasser und Gelbe-Sucht / allerley Fieber / viertägiges Fieber / Würmer / Schwindel / Kopfweh / Fraß / blöde Gehör / Engbrüstigkeit / Husten / Seitenstechen / Schwindsucht / verlohrenen Appetit / Stein / verstopfte Frauen-Blum / Aufsteigen der Mutter / Gift / Pest. Euserlich gegen den Falten Brand (in Umbschlägen /) schweres Gehör / (gekocht und den Dampf in die Ohren gelassen /) faule und löchrige Wunden und Schäden / Krebs an den Brüsten / Geschwür (sonderlich der Ohren /) Hals-Geschwür (das Pulver davon in den Hals geblasen.) Der Samen hat gleiche Wirkung / warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet / eröffnet / macht schwißen / dienet dem Herzen / der Leber / wieder den

den Scharbock / Gifft / Ohnmacht / Kinder / Blattern
 und Masern / hitzige Fieber. Die Wurzel heilet
 die Geschwür am Hintern. Die Wolle der Blu-
 men stillt das Bluten der Wunden. Aus den Cor-
 dobenedicten werden zubereitet: das gebrandte Was-
 ser / Spiritus, Saft / Salz / destillierte Gel / Conserv.
 Sirup / Extractum. Das Wasser erwärmet und
 trocknet / treibt Schweiß und Gifft / ist bewerth in
 pestilentialischen und Fleck-Fiebern / Pocken / Masern /
 Haupt-weh / Schwindel / Spannen der Nerven /
 Krampff / Seiten-weh / euserlich zu den rothen und
 rinnenden Augen / blöden Gesicht / Taubheit. Der
 Spiritus verhütet die schwere Noth. Das Salz aus
 der Asche treibt den Schweiß in giftigen Fiebern und
 Scharbock. Der Conserv und Sirup thun wohl
 in bösen und pestilentialischen Fiebern / angehender
 Wasser-sucht / Gelbe-sucht / Reichen / Seitenstechen /
 Schwind-sucht / Fallende-sucht / Bauchgrimmen /
 wehren der Fäule / machen schwitzen / tödten die
 Würmer. Das Extractum treibt Schweiß und Gifft
 aus / wird gegen die Frankosen / Pest / kurzen Athem /
 Seiten-Stechen / viertägige und andere Fieber / ver-
 standene Weiber-Zeit / und blasse Farbe der Jung-
 frauen gerühmet.

Cardus Mariæ, Marien-Distel.

I.

Namen. Marien- / Frauen-Behr- / oder weiße
 Weg-Distel / Stech-Kraut / Cardus Mariæ,
 albus, lacteus, vulg. leucographus, Spina alba hor-
 tens.

2. Ge



2. Gestalt.
 Hat breite/
 lange / ge/
 krümmte /
 weißfleckige /
 glänzende
 und stachelich-
 te Blätter; ei-
 nē streiffigen
 graulichten/
 ästigen Sten-
 gel; Fingers
 dick / so mit
 spitzigen Dor-
 nen bewaff-
 nete schup-
 pichte Köpff-
 lein trägt / mit

auff Purpurfarbe ziehende Blüte / welcher der Sa-
 men / so den Wilden-Saffran ähnlich folget. Die
 Wurzel ist dick / und taug zu essen.

3. Ort. Wächst in Gärten / und auch ohngebau-
 ten Orten / neben den Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio / im an-
 dern Jahr / da es hervorgewachsen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Das Kraut ist warm und trocken im 2.
 Gr. durchschneidet / öffnet / ziehet etwas an / treibt
 Schweiß / Harn und Monat Zeit / stillt den weissen
 Fluß. Der Samen dienet zur Brust / in Seiten-
 stechen / Nieren-weh und Stein. Zußerlich zum
 anfangenden Krebs der Brüste und Nasen / Augen-
 Röthe

Röthe. Die Blüte hat durch blosses Anschauen die
Harnwinde vertrieben / das gebrandte Wasser hilfft
in Entzündung der Leber / Wasser, und Gelbe=Sucht.
Das Salz ist auch nützlich.

Carduus stellatus, Stern=Dissel.

1.



Namen:
Weg
Wallen/ oder
Stern=Dissel. Carduus
stellatus, Cal-
citraba.

2. **Gestalt.** Be-
kommt einen
eckigten /
rauhhärtigen
Stengel / ei-
ner Ellen hoch
und drüber /
mit langen/
weichen/graue-
lichten / und

tief gekerbten Blättern. Zu oberst an den Zweigen
hängen glatte Köpfflein / wie an den Korn=Bünnen/
deren Schuppen in lange Stachel ausgehen / und ei-
nen Stern abbilden. Die Blüte ist purpurfarb / selten
weiß: der Samen glatt / klein und länglicht. Die
Wurzel lang / dick / safftig und weißlicht.

3. Ort

3. Ort. Wächst an ebenen / ohngebauten Orten / auff den Feldern.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut und der Samen / sind warm und trocken im 2. Gr. reiniget das Geblüt / machen harnen : sind gut in den Frankosen und Stein. Das gebrandte Wasser nützet in Verstopfungen der Leber / täglichen und dreytägigen Fiebern / Kinder-Blattern. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Cardus fullorum , Weber-Distel.

1.



Amen.
Karten
oder Weber-
Distel / We-
ber-Karten /
Buben-streel
Buben-stens-
gel / Dipfacus,
Cardus ful-
lonum , La-
vacrum s. La-
brum l. Car-
duus Vene-
ris, Virga pa-
storis, Spina
felenitis, Ga-
ledragon, O-
nocardium,

Herba sitibunda. Ist zweyerley : zahme und wilde.

2. See

2. **Gestalt.** Die Zahme (hier abgebildete)
 stößt einen geraden/streiffigen/starcken/und mit Sta-
 cheln besetzten Stengel / zwey oder 3. Ellen hoch / von
 sich. Bekömmt je zwey gegen überstehende / weite/
 lange / stachlichte / an einanderhangende und ausge-
 höhlte Blätter, so einem Wasch-Becken oder Bades
 Mulde ähnlich sind/und immer Wasser in sich halten.
 Die Köpfflein sind einer Faust groß / länglicht / und
 mit gekrümbten Stacheln versehen / zwischen denen/
 die bleichrothen Blumen / wie Röhrlein/ hervor leuch-
 ten. Die Wurzel ist glatt und weiß. Die Wilde
 ist von der gesäeten hierinnen unterschieden / weil ihre
 Häuptlein längere / gerädere / doch gelindere und wei-
 chere Stacheln haben / in deren Mitte die auff rothe
 geneigte Blüte zusehen.

3. **Ort.** Die Zahme ist in Belschland gemein/
 und wird sonderlich umb Bononien gesäet und auff's
 fleissigste gebauet: der Wilde kömmt von sich selbst an
 sandichten und rauhen Orten hervor.

4. **Zeit.** Die Zahme blühet im Junio und Ju-
 lio; die Wilde im Herbst: da denn auch die Zahme
 eingesamlet wird.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz.** Die Wurzel ist trocken / (Kalt und trocken
 im 3. Gr. ziehet an /) saubert. Wird innerlich ge-
 braucht zur Schwindsucht / (das Pulver davon mit
 Honig eingegeben /) euserlich zu den Schrunden
 und Fisteln des Hintern / (in Wein gekocht und appli-
 cirt, Kräe / Flecken / Flechten und Warzen. Die
 Blätter sind gut wieder die Durchbrüche / und übrige
 Monat-Zeit / mit Essig gesotten und auff den Leib
 gelegt /)

gelegt / blutige Feigwarzen in Hintern / (in Wein
 gekocht und umbgeschlagen /) Bahrwitz und Unsinn-
 nigkeit / (auff beschorne Haupt gebunden /) Ohren-
 wärmer / (den Saft eingetröpfelt.) Das Wasser
 das aus den Blättern destillirt worden / heilet
 die Mund-Geschwür; Dasjenige aber / so in den
 Blättern erhalten ist / dienet zu den rothen und
 dunkeln Augen / Flecken im Angesicht / Sommer-
 sprossen / (damit gewaschen.) Der Köpfflein oder
 Barteln bedienen sich die Kleider-Umbwender und
 Tuchmacher / ihre Tücher damit zu waschen. Die in
 den Köpfflein befindliche Würmlein nützen zum
 Zahn-weh / viertägigen Fieber / (an den Hals oder
 Arm gebunden /) Finger-Wurm / (mit Beyel- oder
 Rosen-Öl zustoßen / oder lebendig umbgelegt:) die
 Fische damit zu fangen / stecken solche die Fischer an
 den Angel. Von dieser Wurzel hält die Apotheck
 nichts zubereitetes in sich.

Carduus fativus, Artischocken.

Namen. Artischocken / Erdschocken / Strohbil-
 dorn / Cinara, Artischoca, Carduus fativus, altilis,
 hortensis, Scolymus non aculeatus.

2 Gestalt. Bringt länglichte / aschenfarbe / im
 Umbfang zerschnittene / doch nicht sachlichte Blätter /
 zwischen welchen ein hoher mit Blättern bewachsener
 Stengel hervorragt / auff dessen Gipffel ein runder /
 schuppichter Kopff stehet / mit blaulich-rother Blüte /
 und braunen länglichten und in wollicht Haar einge-
 wickelten Samen. Die Wurzel ist lang und dick.

D

3. Ort.



3. Ort.
Wird häufig in Kohlgärten gezeuget.

4. Zeit.
Die Ballen oder Köpffe brechen umb den August Monat aus.

5. Vermehrung und Wartung. Wird im Werken wann der

Mond zunimmt in fruchtbares Erdreich gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nus. Sind nur in der Küche gebräuchlich: die Stiele der Artischocken in Fleischbrühe gekocht / erwärmen und trocknen im 2. Gr. treiben den Harn/mehren den Samen: geben aber schlechte Nahrung/ und machen den Urin übelriechend. Die Wurzel in Wein aefotten/ist gut wider die Harn-Binde und Verstopfung/Wasser-sucht/ Samen-suß. Das aus den Blättern gebrandte Wasser ist vor die Verstopfung der Leber und Nieren / Wasser- und Gelbesucht.

Carduus

Carduus vulgaris, Gemeine Distel.

1.



Amen.
 Gemei-
 ne Weg-Di-
 stel / Drens
 Distel / wil-
 der Feld-saff-
 ran / Gode-
 Kraut. Car-
 datus vulg.
 viarum. Car-
 thamus s. Cni-
 cus l. Carlina
 silv. Atracty-
 lis media, He-
 racantha, Co-
 lus rustica.

2. **G**e-
 stalt.

Gewinnet einen runden Stengel / einer Ellen hoch / mit
 langen / breiten / tieffgeschnittenen / stachlichen Blät-
 tern. An den runden und stachlichen Ballen sind pur-
 purfarbene / wie an der Eberwurz / gestirnte Blumen
 zu sehen / die einen kleinen weissen Samen zurück lassen.

3. **O**rt. Ist allenthalben in den Feldern anzu-
 treffen.

4. **Z**eit. Blühet im Julio und Augusto.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung und Nuz.
 Das Kraut erwärmet / und wird wieder den Gode
 angehenckt. Der Samen in Wein gekocht ge-

D. ij

trum

truncken / heilet die Scorpion-Stiche. In der Apo-
theck ist dieser Distel nicht im Brauch.

Carlina, Eber-Wurz.

1.



Namen.
Ist zwey-
erley: 1. ge-
mein / groß
oder schwarz
Eber-Wurz/
Carlina
vulg. s. ma-
jor, Leuca-
cantha, Cha-
mæleon ni-
ger vulg. 2.
klein oder
weiß Eber-
wurz / Carli-
na humilis,
Chamæleon
albus, Cardu-

us panis seu pacis vel acaulis septentrionalium, Car-
dopatum, Apii radix.

2. Gestalt. Die Gemeine (so hier abgebildet) wächst mit langen / schmalen / und auff beyden Seiten tieff zerschnittenen / stachelichten Blättern; einem kurzen Stengel / einer Spannen lang / dessen Gipffel ein breites Haupt trägt / welches mannichfaltige Blumen / und wie Hyacinthen / dargiebt / denen ein grauer mit Wolle bedeckter Samen folget.
Steu-

Steuert sich an seine lange / dicke / aussen schwarzlicht / *pag: 297*
 inwendig gelblichte und würzhaffte Wurzel. Die
 Kleine Eberwurz ist dieser nicht unähnlich / aussen
 daß die Blätter stärker / und die Kerben davon klei-
 ner und stümpffer / die Blumen aber purpurfarb / der
 Samen den wilden Safran gleich / und die Wurzeln
 dünner und weiß seyn.

3. Ort. Die gemeine Eberwurz wächst auff
 den hohen Bergen in der Schweiz / Thüringen / Schles-
 sien / u. a. m. Die Kleine auff den Hügel / an den Rei-
 nen der Necker und Regen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.
 Die Wurzeln gräbt man im Frühlunge.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
 Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr.
 (hitzig im 2. trocken im 3. Gr.) macht dünn / eröffnet /
 treibt Schweiß / Gifft / Harn / Monat Zeit 3 wird ders
 halben mit Naxen gebraucht in verstopfter Leber und
 Milch / wider gefährliche Kranckheiten / Gifft / Pest / epi-
 demische Rothz Ruhr / Bauch Grimmen / Würmer /
 wann man hoch herab gefallen / im Seiten stechen /
 Fiebern / Krampff / Blasen / Steir / Wasser-
 Sucht. In Fleischbrüh gekocht / erregt sie Brechen.
 Zu serlich dienet sie zum Zahnweh / (gekäuert und im
 Munde gehalten) Krätze / Grind / Flechten (mit Es-
 sig gesotten und daraus gewaschen.) Daß sie aber de-
 nen / so sie bey sich tragen / oder solche essen / solle mehr
 Kräfte geben / den jenigen aber / die neben bey gehen /
 ihre Stärcke benehmen solle / wird fälschlich ins ge-
 mein geglaubet. Sie soll auch unter gemahlten Malz
 geknätet / die Mäuse vertreiben. Das Harz oder

D iij

Mi

Wissel / so an den Wurzeln der weissen Eberwurck / in
 Apullen gesamlet wird / heisset Cera di cardo, und
 wird vor Mastix gebraucht. Aus der Eberwurck fin-
 det man nichts zubereitetes in der Apotheck : Etliche
 Presidici aber haben daraus ein Extractum, das gegen
 das Spannen der Nerven gut ist.

Carthamus, Wilder Saffran.



Amen.
 Wilder
 oder Garten
 Saffran
 Flor / Saff-
 ler / Cartha-
 mus officin.
 Caucis hor-
 tensis, sativus,
 vulgaris,
 Crocus silv.
 farus, Sarra-
 cenicus, Kar-
 thom Arab.

2. **G**e-
 stalt.
 Wächst an
 einem ein-

keln / runden / oberhalb in Neste getheilten Stengel
 auf / mit aderichten / glatten und am Rande umbher
 mit kleinen Stacheln bewaffnete Blätter. Die
 Neste tragen zu oberst schuppichte und mit kleinern
 Blät-

dreytägigen Fieber/Lähme und Kopffschmerzen. Die Species Diacarth. thun dergleichen Würckungen. Der Sirupus de Carthamo f. Diacnicu führet gelinde durch den Stuhlgang ab; macht dünn/durchschneidet/sauber; ist daher gut vor die eingewurzelte / drey und viertägige Fieber. Das ausgepresste Oel dicnet wider die Verstopffungen der Brust und Lungen/Heiserheit/Selbe Sucht und Bauchgrimmen.

Carum, Feld-Kümmel.



Würmen:
Kümmel/
Karbey/
Weiß/
Speiß/
Feld-/Matta
oder Wiesen-
Kümmel/Car-
rum f. Carvi
Officin. Caros,
Careum, Cu-
micum pra-
tense.

2. **G**e-
stalt. Stöß
von einer lan-
gen einfachen
Wurzel viel

viereckigte Stengel/einer Ellen lang/in die Höh; wor-
an die Blätter sehr zart und zerschnitten/ und die Dols-
dem

den voll weißer Blumen / und voll länglichten / eckigten/braunen und starkriechenden Samens sind.

3. Ort. Wird an grasichten Orten / auff den lustigen Feldern/ Wiesen/ Hügeln und Bergen angetroffen.

4. Zeit. Bringt die Blumen im May und Junio; den Samen aber im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Der Samen ist hickig und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet; zertheilt die Bläste/ treibt den Urin/ nützet dem Magen: wird innerlich und euserlich gebraucht vor die Harn = winde/ Blutharnen/ Stein/ Sand und Gries/ verstopfte Monat = Zeit/ und Nach = geburt/ Nachwehen / die Milch zu mehren / die Dauung zu befördern / im verlohrenen Appetit / wider das Aufblähen/ Rülken und Eckel des Magens / stinckenden Athem / verhaltene Winde / Bauchwürmer/ Colic/ Rothe Ruhr/ Schwindel/ Schlag/ Metancholey/ schwach Gedächtnis / blöde Gesicht / Augen = Röthe/ verstopfte Milch / Leber und Lungen / Engbrüstigkeit/ Reichen / feuchten und kalten Husten / Nasen = bluten/ (mit Essig vor die Nase gehalten.) Widerstehet auch dem Gifft und der Pestilenz. Das Meel aus dem Samen wird unter die Pflaster / zu den Aufblähungen/ Verhärtungen/ Stößen und blaue Mähler/ gemischt. Die Wurzel gekocht/ taug eben so wohl zum Essen/ wie Pastenach; hilfft dauern/ macht harnen. Der mit Zucker überzogne Samen; die eingemachte Wurzel; das aus dem ganzen Kraute mit Rhein = Wein gebrandte Wasser sind zu obbemeldten Gebrechen nützlich. Das vom Samen

Do

destill

destillirtes Oel / erwärmt / trocknet / macht dünn /
treibt den Harn / und dienet zum Magen / und wird zu
den Blähungen / Colic und allerhand Schmerzen des
Bauchs / desgleichen in der Wind- oder Drommel-
Sucht / und allen überwehaten Kranckheiten / euser-
lich und innerlich nützlich angewendet.

Caryophylus hortensis, Garten-Neglein.



Namen.
Garten-
oder Kranz-
Neglein / Ne-
gel- oder
Graf-Blu-
men / Violet-
ten / Fülliten /
Caryophyll-
hortensis, do-
mesticus, Be-
tonica s. Veto-
nica altilis, co-
ronaria, Flos
caryophyllo-
rum, Tunica.

2. Ge-
stalt.

Die
meisten / so einfache / als volle Neglein / bekommen an
jeden Stängel zwey / selten drey / schmale / harte / blau-
grüne Blättlein. Zu oberst der Stengel / (so glatt /
länglich-rund / und Ellen hoch sind /) geben die läng-
licht-

licht-runde und gezahnte Kelche / entweder weisse oder weiß-rothe / Carmesin-oder braun-rothe / oder sprenglichte / wohlriechende / und aus gekerbten Blätlein bestehende Blumen / aus deren Mitte zwey weisse Fädenlein hervorgehen. Der Samen / so in länglichten Höhlelein liegt / ist klein / schwarz / und breit. Die Wurzeln sind zäsiicht.

3. Ort. Werden sämptlich in Garten erzielet.

4. Zeit. Blühet vom Junio biß spät in den Sommer.

5. Ihre Vermehrung und Wartung kan man sehen bey denen / so von Gartenbau geschriben.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen (sonderlich die braun-rothen /) stärken das Haupt / die Nerven / Herz / Magen und Leber / widerstehen dem Giffit : sind bewehrt wider den Schwindel / Schlag / Schwere-Noth / Lähme / Krampff / Herz-Klopfen und Beklemmung desselben / Ohnmacht / böse Fieber / Giffit / Pest / Würmer / Erbrechen oder Würgen / Durchbrüche / Rothe-Ruhr / blöde Gesicht / Podagra / Mutter-weh / verhaltene Frauen-Blumen / schwere Geburt. Zußerlich zu den Wunden des Haupts und der Hirn-Schale / Krebs-mässigen Geschwüren / Kopff- und Zahnschmerzen. Die Safft oder dicke Safft daraus / dienet dem Herzen / bricht den Stein : nützt in bösen Fiebern / und zum Stein. Das aebrandte Wasser hat gleiche Krafft / wird in Herzstärckenden Zuleben und Umbschlägen / und zu den Augen gebraucht. Die
Con-

Conserv, Sirup und Tinctur sind gut in obberüh-
 ten Gebrechen. Der Essig wird gegen die Ohnmach-
 ten / Hauptschmerzen / giftige Luft und ansteckende
 Seuche / an die Nasen / Stirn / Puls und Herz ge-
 strichen und aufgelegt.

Caryophyllus Indicus, Indianische Neglein.

L.



Namen.
 India-
 nische Neg-
 lein / Sam-
 met / Stu-
 denten- oder
 Thuniss-
 Blumen / Ca-
 ryophyllus
 f. Tagetes In-
 dicus, Flos
 Africanus,
 Portugallicy,
 Indicus mi-
 nor, flore
 simpl. & pl.
 Othonna. Ta-
 macetum Afri-
 canum.

2. **Gestalt.** Haben einen geraden / steiffigen /
 ästigen Stengel / fast einer Ellen hoch / und Blätter
 wie Keinfarn / doch grösser / und geflügelt. Oben an
 den Aesten brechen aus den länglichten Kelchen die
 gelb

gelb und braun-rothe/dem Sammet ähnliche Blumen herfür. Diesen folget ein dünner / länglichter und schwarzer Samen. Die Wurzel ist kurz und zäsig.

3. Ort. Wachsen in Africa wild; bey uns aber werden sie in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühen den Sommer über.

5. Vermehrung und Wartung. Werden jährlich im Aprill gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen erwärmen/ trocken/ durchschneiden/ eröffnen / saubern / treiben Harn und Menstruat-Zeit. Weil sie aber nicht ohne Gift sind (den sie beschweren das Haupt / verursachen Schwindel und Fräyß/ u. a. m.) werden sie auch nicht gebraucht.

**Caryophyllus silvestris, Feld-
Neglein.**

Namen. Feld- oder Donner- Neglein / Caryophyllus silv. vulgaris, montanus, Caryophyllus, s. Tanica silv. Flos Armenus.

2. Gestalt. Gewinnen einen geraden / runden / striemigen / aber nicht ästigen Stengel / einer Hand breit oder eines Schuhs hoch / an dessen Glaychen je zwey grassfarbe / länglichte / schmale Blätter / grösser als der Garten-Neglein / auswachsen. Auf dem Gipffel des Stengels stehen die Blumen / bald viele bey einander / bald einzeln / mehrentheils roth / auch wohl gesprenckelt / aus 5. Blätlein bestehend / und wenig riechend. Die Wurzel ist lang / und ziemlich dick / aus



außwendig braun / inwendig weiß / und etwas bitter.

3. Ort. Wird an durren und sandichten Orten / auff obngebauten Wiesen / Feldern und Beraen gefunden.

4. Zeit. Blühen im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus. Haben mit den zahmen fast gleiche Kräfte. Der ausgedruckte Saft / und gebrandte Was

ser / von den Blumen dienen zum Stein und Gallenden-Sucht. Die Wurzel (mit Wein getruncken) heilet der Nattern Gifft. Sind aber in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Caryophylli aromatici, Würtz-Neglein.

1.

Namen. Würtz- oder Kromer-Neglein / Caryophylli aromatici, Charum fel, Calafur, sind zweyerley: Kleine / oder gemeine Nelcken / (so abgenommen worden / ehe sie reiff gewesen /) und Grosse oder Mutter-Nelcken Antophylli, (die recht zeitig werden.)

2. Ge



2. **Ge-**
stalt. Sind
 Früchte oder
 vielmehr Blü-
 men eines
 ausländi-
 schen Baums
 der an Größe
 und Blättern
 fast dem Lor-
 beer = Baum
 ähnlich; sol-
 che sind länge-
 lich/wie Nä-
 gel/ (daher sie
 auch im
 Deutschen
 den Namen

überkommen / und wachsen iede an besondern Zweigen / sind anfangs weiß / bald grün / hernach röthlich / endlich / (wann sie an der Sonnen gedörret /) schwärzlich.

3. **Ort.** Gedachter Baum wächst in den Orientalischen Indien auff etlichen Insuln / als Zeilan, Bantam, u. a. m. bringt aber nur Frucht in den Molaccischen Insuln: von dannen die Früchte in die Länder verführet werden.

4. **Zeit.** Werden vom 15. Sept. an / bis in den Januarium und Februarium hinein gesamlet / aber nicht mit der Hand / sondern mit Schiffs-rohr (da zuvor die Erde umb den Baum gesaubert worden /) abgeschlagen.

5. **Theile**

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Die gemeinen / und Mutter-Melcken
 sind beyderley warm und trocken im 3. Grad/ durch
 schneiden / machen dünn / eröffnen / zertheilen / ziehen
 etwas an : stärcken das Haupt / Herzen und Magen/
 widerstehen dem Giff: sind derhalben gesund in kal-
 ten Gebrechen des Gehirns / Schwindel / Haupt-
 schmerzen / blöde Gesicht und Gedächtnis / Ohn-
 macht / Herz-Klopfen / Unlust / Ekel und Erbrechen
 des Magens / Blästen / stinckenden Athem / Bauch-
 flüssen / Wasser-Sucht / Unfruchtbarkeit / Mutter-
 Kranckheiten / verstopfte Weiber-Zeit / nachlassenden
 Fiebern / gefährliche Seuchen / Giff und Pest. Das
Gummi so an den Melcken gefunden wird / soll glei-
 che Würckung mit dem Serpentin haben / und wird
 Alboris genennet. Aus den Melcken hat man zube-
 reitet: Die überzogne und eingemachte Melcken/
 das gebrandte Wasser / den Spiritum, das Gel / das
 Extractum, die Tinctur, den Sirup / das Salz / den
 Balsam / die Species Aromaticas Caryophyllatas
 oder Aromaticum Caryophyllatum. Das Wasser
 stärcket das Herz. Das Gel erwärmt / trocknet/
 dienet zum Haupt / Herz und Magen / Zahn-weh/
 (in den hohlen Zahn gelassen /) der Sirup erwärmt/
 trocknet / macht dünn / durchschneidet / bekombt wohl
 dem Herzen / Magen / Haupt / der Mutter / allen
 spann-aderichten Theillen des Leibes / und in denen
 Kranckheiten / so von Kälte entsprungen. Der
 Balsam ist gut dem feuchten und kalten Gehirn/
 (daran gerochen /) vor die Colica / Cauff den Nabel
 gestri-

Gestrichen/) stillt das Brechen / (den Magen damit geschmieret.) Die Species leisten Hülffe in obbemeldten Krankheiten des Haupts / Herzen und Magen.

Caryophyllata, Benedict-Wurß.



Namen.
 Benedi-
 cten Kraut /
 Benedicten /
 Neglein oder
 Caroffel
 Wurß / Ca-
 ryophyllata
 Officin. vulg.
 Herba bene-
 dicta, Sana-
 munda, Ge-
 um urbanum,
 2. Gestalt.
 Gewinnet
 raube gekerbte
 Blätter / und
 deren stehen

an jedem Stiel fornem her drey grosse / unter diesen aber zwey andere / weit kleiner. Hat einen ästigen / runden / zarten Stengel / anderthalb Ellen hoch / und goldgelbe Blumen / wie Fünf-fingerkraut / denen haarige Köpfflein folgen / worinnen runde / raube Samen-Häufflein enthalten. Bekommt viel dünne / braunrothe Wurzeln / so wie Nelcken riechen.

P

3. Ort.

3. Ort. Wird an ohngebauten / feisten und schattichten Orten / an den Zäunen der Gärten und Aecker angetroffen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio. Die Wurzel gräbt man im Merken.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nug.
Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Gr. zieshet ein wenig zusammen / zertheilt : stärckt das Haupt / Herz und Magen ; eröffnet die Verstopffungen / erquicket die Lebens-Geister / hilfft der Dauung / widersteht dem Gift / stärckt die Geburts-Glieder beyderley Geschlechts / und hilfft zur Empfängniß : ist daher dienlich gegen die Haupt-Flüsse / Schlag-schwere Gebrechen / Magen-weh / Grimmen / Verstopffung der Brust / Leber-Milch / und Gefröses / Milch-Sucht / geliefertes Geblüt / Seiten-stechen / Blut-speyen / Geschwür und Fisteln der Lungen / Wunden / Ausfallen der Gedärm und der Mutter / Mutter-Schmerzen / weissen Fluß der Weiber / Franzosen / Stein. Zuwerlich in Ohnmachten / (daran gerochen) Wunden / Fisteln / Krebs-Schäden / Mutter-Mähler / (in Wein oder Wasser gesotten / und aufgelegt) verstandene Frauen-Blum / (den Dampf von dem gekochten Kraut zur Mutter /) stinckenden Athem / (gekäuert.) In Wein oder Bier gethan / giebt solchen einen lieblichen Geruch und Geschmack / verhütet auch die Säure. Eben dergleichen Tugenden hat auch die Berg Benedicten- oder Carosfel-Wurz / (Caryophyllata montana, alpina, Geum alpinum.) Aus beyden aber ist in der Apotheck nichts zubereitetes vorhanden.

Callia

Cassia fistula, Sissel-Cassien.

I.



Amen.
Sissel- oder
der Purgie-
rende Cassi-
en/Cassien in
Röhren/Cas-
sia fistula, la-
xativa, solu-
tiva, purga-
trix, nigra,
Alexandrina,
Cassia in can-
nis, Siliqua
purgatrix, Æ-
gyptia, Indi-
ca, Faba In-
dica.

2. Gestalt.

Ist ein frembder Baum / in der Grösse eines Nuss-
oder Mandel-Baums / die Blätter gleichen fast den
Persisch-Blättern / die Blumen / so gelb oder weiß /
wie am Geuster / denen länglichtrunde Schoten fol-
gen / so fast Ellen lang / die auswendig hölzicht / inwen-
dig aber voll Samen / und schwärzlichen / schweren / süß
und etwas säuerlichen Marcks.

3. Ort. Wächst häufig in Egypten / und un-
terschiedlichen Provinzen in Ost- und West-Indien /
in Hispaniolá, Cuba und Jamaica: doch wird die O-
rientalische / und die von Cambaya, Java (wofelbst sie

ij in

in Wäldern zu finden/) und Brasilien gebracht wird/
vorgezogen.

4. **Theile/Natur/Zubereitung/und Nutz.**
Von diesen Schoten sind nicht gebräuchlich der
Samen/ (als welcher zusammen ziehet/) noch die eu-
serste Rinde/ weniger die zwischen-Wände/ son-
dern allein das Marck/ welches mäßig warm/ kalt
und feucht/ (warm und feucht im 1. Gr.) erweicht/ lin-
dert/ saubert/ purgirt gelinde die Gall und wässerige
Feuchtigkeit/ mässigt derselben Schärffe/ bekomt
wohl der Leber und der Brust; wird mit Nutzen ge-
braucht in Gebrechen der Nieren/ Blasen/ der Brust
und Lungen/ in Entzündung der Feuchtigkeiten/ des
Geblüts und Samens/ in schlechten und vergifteten
Samen-Fluß/ Stein/ Hitze der Nieren/ Engbrü-
stigkeit/ Heiserkeit/ Husten/ (sonderlich bey Kindern/)
Seitenstechen/ Cholera/hitzigen Fiebern. **Euserlich**
zum Rothlauff/ Hals-Geschwer/ Glieder-weh und
Podagra. Wann sie aber verlegen/ schadet sie den
schwachen Magen und Gedärm/ in der Colic/ Bauch-
flüssen/ Rothen Ruhr/ den Milk-süchtigen/ und zuviel
genossen/ auch den Schwängern/ und denen so das
Glieder-weh/ und viel Galle haben/ im Blutharnen/
und welchen der Stein neulich ausgeschnitten worden.
Aus der Cassia werden folgende Stück bereitet: Cassia
Flos s. Cassia extracta, Cassia extracta pro clysteribus,
Electuarium Diacassiae c. mannâ, Cassia extracta cum
vel sine senâ, Extractum Cassiae, Aqva Cassiae, Sirupus
de Cassiâ, so sämtilich/ innerlich und euserlich in ob-
gedachten Kranckheiten zu statt kommen. Eine Salbe
aus der Cassia hat Zach, Luf. l. 4. Pr. Hist. 27.

Cassa-

der Americanischen Provinz Virginia: anderstow
wird er in Gärten gepflantet.

4. Zeit. Bringt die Blätter im April/die Blü-
te aber nicht lang hernach; die Frucht wird im Herb-
ste zeitig.

5. Vermehrung und Wartung. Wird
durch die Frucht/ so im Februario oder Martio ins
Erdreich gesteckt / und nach 6. Jahren in sandichten
Grund versetzt wird / vermehret.

6. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.
Die geschelte Castanien sind warm und trocken
im 1. (Kalt und trocken im 2.) Gr. stopffen/und ziehen
zusammen: werden derowegen gebraucht zu aller-
hand Bauch-flüssen/ Eckel/ Erbrechen/ Blut- auswerf-
fen (zu einer Emulsion gemacht;) reizen zum Lie-
bes- Werck / (gebraten/ und mit Pfeffer und Saltz
gegessen.) Sind aber schwer zu verdauen/ machen bö-
se und dick Geblüt/ und verursachen Blähungen/ offte
Kopff- und Darm- Schmerzen/ derselben roth zu viel
genossen/ solln Läufe generiren. Euserlich dienen sie
zu den Verhärtungen/ und Geschwüren der Brüste /
(das Meel davon mit Essig zu einem Brey gemacht
und umbgeschlagen/) tollen Hunds- Biß/ (mit Saltz
und Honig aufgelegt.) Die innere Rinde stillt die
Durchbrüche/ Blutspeyen/ weissen Weiber- fluß/
(in sauren Wein eingenommen.) Das Wasser
nützet in Blut- speyen/ Darm- Sicht/ Rother Ruhr /
und Weiberfluß. Die Conserv aus den Kärglein
macht Erbrechen. Die Salbe ist gut in Bauch-
flüssen. Es giebt auch Roß- Castanien / (Castanea
eqvina) die umb Constantinopel und in Creta wach-
sen/

sen/derer Früchte von den Türcken den Reichenden und
hustenden Pferden vorgeschüttet werden.

Cataputia minor, Spring-Körner.

I.



Namen.
Spring-
Körner / Ca-
taputia s. La-
thyris minor,
vulg. Grand
regium.

2. Gestalt.
Gewinnet ei-
nen Stengel
Ellen hoch /
und Fingers-
dick / woran
die Blätter
länglich/und
unordentlich
gesetzt/ die je-
nigen aber/ so

an den Zweigen sich befinden / sind kleiner / als diese/
und je zwey bey einander / an diesen (wann zuvor die
weiße Blumen sich gewiesen /) befindet sich bey dem
Spitzeln eine runde in drey Fächer getheilte Frucht/
worinnen runde Körner liegen / so inwendig weiß und
süß sind. Die Wurzel ist safftig und milchig.

3. Ort. Werden in Garten gezelet : in Franck-
reich /

Vj

reich/ Engelland/ und an etlichen Orten am Rhein wächst sie wild.

4. Zeit. Blühet im Sommer; der Samen reiffet im Augusto und Sept.

5. Vermehrung und Wartung. Wann sie einmahl gesäet/ mehren sie sich jährlich selbst aus den Samen/ bringt aber erst im andern Jahr Frucht.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen oder die Körner/ selten die Blätter/ sind hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. purgieren hefftig die wässerige und phlegmatische Feuchtigkeit/ nebst der Galle/ befördern die schwere Geburt. Euserlich ziehen sie Blasen/ vertreiben das Haar/ Zahnweh/ wild Fleisch/ Warzen und Hüner Augen.

Cedrus, Cedern-Baum.

I.

Namen. Cedern-Baum ist dreyerley Geschlecht; 1. Cedrus Libani s. maj, groß oder gemein Cedern-Baum. 2. Cedrus Phœnicea. 3. Cedrus Lybia.

2. Gestalt. Cedrus Libani, ist ein hoher und sehr dicker Baum/ dessen Blätter wie an den Fichten/ doch kürzer und nicht so stachlicht / derer viel aus einem Knoten heraus wachsen/ auch wohl riechen. Die Zapffen daran sind dunkelroth / und haben einen süßen Samen fast wie der Cupressen-Baum. Cedrus Phœnicea ist dem Wacholder-Baum ähnlich und verwandt/ seine Blätter aber sind noch zweymahl so lang/ und die Beeren zwey oder drey-mahl grösser / und feuer-



feuer roth. Cedrus Lycia, hat fast Blätter wie der Cypressenbaum die Beeren sind kleiner als an der Phoenicea, und gelbroth.

3. Ort. Das erste Geschlecht wächst an dem Berge Libano, in Syrien: die andern zwey aber in Phoenicia, Lycia,

und auch in Belschland.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das harz oder Pech vom Cedernbaum/ so Cedria heisset/ ist warm und trocken bis zum 3. Gr. macht daß die lebendige Körper verfaulen/ die Verstorbene aber frisch bleiben/ daher es der Todten Leben genennt wird. Ist in der Apotheck nicht befindlich: mit ihm kömmt aber überein das Wachholder-Del / und dergleichen.

Centaurium minus, Klein Tausend Gulden-Kraut.

I.

Namen. Klein Tausend Gulden-Kraut/ Sieber

Y v



berz / Biebers
und Pifera
Kraut / Erd-
galle / Murin /
Centaureum
minus, Offic.
parvum, Cen-
taurea minor,
Febrifuga, Fel-
terra, Aurea,
Gentiana Hy-
dropica, Pa-
nax tenuifoli-
um Theophr.

2. Gestalt.

Aus seiner
Garte Wur-
zel entspringt

ein dünner eckichter Stengel / etwas höher denn einer
Spannen / (an feuchten Orten Ellen hoch /) mit schma-
len Blättern / fast dem Johannes Kraut ähnlich. Auf
die purpurrothen Blumen folgen länglichte Samens-
Häuflein voll kleinen Samen.

3. Ort. Wird an dürrer / doch etwas ange-
feuchteten und grasichten Orten / auff sandichten Wie-
sen / und in Wäldern gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto: zu wels-
cher Zeit es auch gesamlet wird.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Gipffel / oder das Kraut mit den Blät-
tern und Blumen / ist hitzig im 3. trocken im 2.
(hitzig

(hitzig und trocken im 3.) eröffnet/ saubert / ziehet ein wenig an; ist ein gut Leber-Milk-Fieber-und Wund-Kraut: führet gelinde aus die Galle/ Schleim/ und Gewässer: dienet daher wider die verstopfte Leber/ Milk und Mutter/ Gelb- und Wasser-Sucht/ verlohrenen Appetit/ Reichen/ alten Husten/ Fäule/ Spulwürmer/ Scharbock/ drey- und vier- tägige Fieber/ verhaltene Weiber-Blum / todte Frucht/ Colic und Darm-Sicht/ Hüfftweh/ Reissen in Gliedern/ Falschende-Sucht/ Lähme/ Bäume/ Gifft. (Der Trancck davon mit Wein bereitet.) Euserlich zu den Wunden/ bösen Geschwüren/ (das Pulver eingestreuert /) tollen-Hunds- und anderer giftiger Thiere Bisse/ vor die Schuppen und Grind des Haupts/ Läuse (in Erbsen-Büh gefotten/ und damit gewaschen/) Flecken der Haut/ Sommer-sprossen/ blöde Gesicht/ Nebel der Augen/ verstandene Monat-Zeit/ schwere Geburt/ verhaltene Nachgeburt/ (der Safft mit Baumwolle in die Schoß gedruckt/) Ohren-Würmer/ (gedachten Safft mit Baum-Wolle in die Ohren gethan) die Haare gelbe zu färben/ (mit Rein- Blumen in Lauge gekocht.) Das gebrandte Wasser/ Spiritus, Conserv, Sirup/ Essenz/ Extract, und das Saltz auß der Asche / werden gegen obbemeldte Gebrechen gerühmt.

Cepa, Zwiebeln.

1.

Namen. Zwiebeln/ Bollen/ Sibollen/ Cepa rotunda, capitata, sativa, vulg. alba & rubra.

2. Gestalt. Die aus vielen Schelffen zusam-



sammen gesetzte Wur-
 kel oder Bollen giebt
 lange schmale Blätter/
 denen ein gerader/ ho-
 her Stengel folget/
 auff dessen Gipffel sich
 ein rundes mit einem
 dünnen Häutlein be-
 decktes Häutlein ste-
 het/ welches weisse
 Blümlein / wie Stern-
 lein/darstellet/ worauff
 ein schwarzer drey-
 eckigter / und in einem
 weissen Häutlein ver-
 borgener Samen
 kombt. Die andern

Arten der Zwiebeln/
 an Grösse/Gestalt/Farbe/ Geschmack/ Schelffen und
 dem Pflanzen nach unterschieden / sind ohne Unter-
 scheid gebräuchlich.

3. Ort. Werden samt und sonders in Gärten
 erzielet.

4. Zeit. Die Bollen sind im Frühling ins Erd-
 reich gesteckt worden/bringen im Junio und Julio die
 Blüte; im Augusto aber reiffen Samen.

5. Vermehrung und Wartung. Im Mer-
 ken oder April/wann der Mond abnimbt / wird der
 Samen in feisten Boden gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Zwiebeln sind hixig im 4. trocken im 3.
 (hixig)

(hitzig und trocken im 4.) Er. durchschneiden / eröffnen / reinigen / treiben Harn und Schweiß / sind gut vor den Schleim auff der Lungen / (in Honig gekocht gegessen /) Stein und Monatzeit zu befördern / Würmer Pest / (der Saft der gebraten gebraucht /) Wasser-Sucht / (in Butter geröstet.) Euserlich zeitigen und eröffnen sie die Geschwür / Pest-Beulen / müssen zum tollen Hund-Biß / Brand / erfrorene Hände und Füße / Warzen / Elster-Augen / Schrunden und Wolff des Hintern / verstopfte Frauen-Blum und Sülden-Ader (hinein gesteckt /) verstandenen Harn / (auff die Nacht gelegt / Nachwehe der Kinderbetterinnen / auff den Nabel gebunden.) Der ausge-druckte Saft dienet vor Entzündung und Staar der Augen / Ohren-Klingen und Schmerzen / Taubheit / (eingetropffelt /) Nasen-bluten / das Gehirn von Flüssigen zu reinigen / (in die Nasen gezogen /) Haar-ausfallen / (damit bestrieichen.) Die mit dem Saft gemachte Schrift kan man über dem Feuer lesen. Das gebrandte Wasser wird immerlich gegen den Stein und tollen Hunds-Biß gelobt. Zu viel Zwiebeln genossen schaden den hitzigen Leuten / dem Haupte / Magen und Gesichte / machen Blähungen / und grob Geblüte / verursachen Durst und Thränen. Die Bunden / so mit einem Messer / damit Zwiebeln geschnitten worden / zugefüget werden / heilen nicht leichtlich ; die aber mit einem Schwerdte / das mit Zwiebel-Saft zuvor bestrichen gewesen / gehauen werden / sind gar tödtlich.

Cerasus, Kirsch-Baum.

1.

Namen. Von so mancherley Arten der Kirsch-Bäume /



Bäume werden vornehmlich zweyer ihre Früchte in der Apotheek gebraucht: 1. der Sauer Kirschbaum/ *Cerasus acida*; 2. der Schwarze Kirschenbaum/ *Cerasus nigra*; geben Sauer Kirschen/ *Cerasa acida*, (*A-marena*) und

schwarze Kirschen/ *cerasa nigra* s. *dulcia*.

2. Gestalt. Sind bekandte Bäume / werden nach ihrer Grösse / Gestalt / Farbe / Geschmack / Ort und Erfindung benemmet und unterschieden.

3. Ort. Etliche werden in Gärten gebauet; etliche wachsen wild in Feldern und Wäldern.

4. Zeit. Blühen im April und angehenden May; die Früchte werden nach ihrer Art frühe oder später reiff.

5. Vermehrung und Wartung. Werden durch die Kerne / oder Pfropff-Keiser und Wurzel-sprossen vermehret: wollen einen frischen und feuchten Boden haben.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Nuz. Die Sauer-Kirschen sind kalt und trock-
 ner Natur/ ziehen zusammen/ stärcken das Herz und
 den Magen: dienen derowegen vor die Hitze und
 Durst in Fiebern/ und melancholische Miltz-Sucht;
 die schwarzen-oder süssen Kirschen sind gemä-
 sigt/ (kalt im 1. feucht im 2. oder warm und feucht im 1.
 Gr.) erweichen/nützen dem Haupt/ gegen den Schlag/
 Fräns/ und Lähme: die Blätter vor die Gelbes-
 Sucht/ (in Milch gekocht.) Die auffgedörrie
 Stiele / vor die verstandene Weiber-Zeit/ (in Wein
 gehangen.) Die Kerne / vor dem Stein/ und die
 Würmer: euserlich vor die Haupt-Schmerzen in
 Fiebern/ (auff die Stirn nebst andern Mitteln ge-
 bunden.) Kirsch-Baum-Harz/ treibt den Harn/
 bricht den Stein: ist gut vor den Husten/ (in Wein
 zerlassen und getruncken;) euserlich vor die Flecken
 der Haut/ und Nüandigkeit der Kinder/ (in Eßig ge-
 lassen/) auffgerissene Lippen/ (in Rosen-Wasser ein-
 geweicht.) Die eingemachte Sauer-Kirschen/
 kühlen/ trocknen und bekommen wohl dem Herzen
 und Magen. Die eingemachte Süsse-Kirschen
 befeuchten/ stärcken das Haupt/ und widerstehen bö-
 sen Zufällen. Der saure Kirsch-Sirup / macht
 Lust zum Essen/ lescht die Hitze und den Durst in hitzi-
 gen Fiebern / benimbt den unnatürlichen Appetit der
 Schwangern. Der saure Kirsch-Safft / hat gleiche
 Wirkung/ erfrischt/trocknet/stärckt das Herz / wi-
 derstehet dem Gifft. Das schwarze Kirsch-Wasser
 und Spiritus ist köstlich in Fallender-Sucht/ Schlag/
 Lähme der Zungen und verlohner Sprach. Das
 von

von den Kernen gebrandte Wasser / macht harnen
und zumalint den Stein. Die Tinctur und Extract,
das Diamarenatum simpl. & comp. und der Liqvor aus
der Rinden zu Anfang des Frühlings / per descensum
destilliret / sind in vorernandten Gebrechen beqwert
und nützlich. Das aus den Herzen gepresste Oel ist
nicht sonderlich gebräuchlich.

Chærefolium, Kerbel.

I.



Namen.

Kerbel/
Kerffelkraut/
Chærefolium
f. Cerefolium,
Chærephyl-
lon sativum,
Gingidium.

2. Gestalt.

Seine weisse
Wurzel giebt
viel zarte/strei-
fuge und hohle
Stengel / mit
vielen Zwei-
gen. Die
Blätter dar-
an gleichen

der Petersilge / sind aber subtiler zerschnitten und
kürzer. Die dünnen Dolden tragen kleine weisse
Blümlein / und einen länglichten / zarten / süssen und
würkhaften Samen.

3. Ort.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget und unterhalten.

4. Zeit Blühet im May / Junio und Julio: wann es aber übers Jahr stehen bleibt / blühet es im April. Man samlet es im May oder zu Anfang des Junii / vor der Sonnen Ausgang.

5. Vermehrung und Wartung. Wird im angehenden Frühling in sandichtem Boden gesäet / da es dann bald Stengel bekombr; wann es im Augusto gesäet worden / grünet es den ganzen Winter durch.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter / Samen und Wurzel sind warm im 1. trocken im 2. (warm und trocken im 1. oder 2.) Gr. machen dünn / zertheilen / treiben den Harn / Stein und Weiber = Zeit / machen schlaffen / heilen die Wunden: erweisen sich kräftig vor das geronnene Geblüt und gelieferte Milch in Brüsten / (in Wein gesotten) verstopfften Uter und Monats Blum / Nieren = Geschwür und Stein / Verstopffung der Leber und Milk / Gelbe = Sucht / Cachexiam, Wasser = Sucht / bleiche Farbe der Jungfern / drey und vier-tägiges Fieber / Pest / Spinnen = Gift / tolglen Hunds = Biß / Spulwürmer (in Wein = Essig gesotten) übrigs wachen / Ohnmachten / Schwindel / Engbrüstigkeit / Seiten = stechen / Husten / Eckel des Magens / Bauch = grimmen / (der Saft in Hüner = Brüh genossen.) Lusserl. ch in Umbschlägen dienet es zu den harten Geschwulsten / Colic / verstandenen Harn / Aufblähungen der Seiten bey Kindern / so von unordentlichen Essen entstanden / (in Butter ge-
D
röst/

röst / und auffgelegt.) Man sagt / daß der Saft dar-
 aus / von einem Krancken eingenommen / und bald
 wieder weggespewet / den Tod ; so er aber lange bey
 ihm verbleibt / die Genesung verkündige. Den Hirs-
 schen und Kröten / ist diß Kraut ein Gegen-Gift wi-
 der den Spinnen-Stich. Das gebrandte Wasser
 und Essenz darvon / nützen vor den Schwindel / Hus-
 ten / Seiten-stechen / Colic / Verstopfung des Urins /
 und zum Schlaff / und andern obgedachten Gebre-
 chen ; zuerlich vor die Rötze und Flecken der Au-
 gen. Das destillirte Oel ist bewerth wider die Colic /
 Nieren-weh / und Stein. Es wird auch ein Saltz
 aus der Aschen gemacht.

Chamaedris nobilis ; Edel-Samanderlein.

Namen. Edel-Samanderlein / klein Bathen-
 Vogel / *Chamaedrys vera & nobilis, quercula & Ser-
 ratula min. Triflago, Calamandrina purpurea.*

2. **Gestalt.** Seine kleine / holzichte und zäse-
 richte Wurzel bringet röthlichte Stengel / woran je
 zwey und zwey harte / rauchhaarige und gekerbte Blät-
 ter einander gegen über stehen. Die auff den Gipf-
 feln der Zweige befindliche Blumen sind klein / und et-
 was purpurfarb ; der Samen klein.

3. **Ort.** Wird an rauhen und an der Sonnen
 gelegenen Orten / auff den Bergen und Hügelu ange-
 woffen ; und auch in den Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio ; der Sa-
 men reiffet im Augusto.

5. **Theil**



5. Thei-
le / Natur/
Zuberei-
tung / und
Nus. Die
Blätter und
Blumen sind
warm und tro-
cken im 2. (3.)
Grad / durch-
schneiden / ma-
chen dünn /
sind gut der
Leber und
Milk / treiben
Schweiß /
Harn und
Monatzeit

machen Fleisch wachsen: Nutzen derowegen in Fal-
lender Sucht / Schlag / Schlaf = Sucht / langwierig-
gem Hauptweh / drey und viertägigem Fieber /
Scharbock / Milk = Sucht / vorgeronnen Geblüt /
Blut = zuwerffen / Seiten = stechen / Husten / Coche-
xiam, Wasser und Gelbe Sucht / lauffende Sicht /
Podagra / weißen Weiber = Fuß / Würmer / und
Schlangen = Gift. Zu forlich zu den Bräuchen /
schmerzhafften Galden = Ader / umb sich streiffenden
Geschwüren / Krätze und Nauden / Flüffen / Ohren =
Würemern. Das daraus gebrandte Wasser /
Conseru, Essenz, Extract und Salz habe gemelte
Eugen

Zugenden. In Ermangelung dieses Krauts braucht man Wild-Samanderlein/ so auch Frauen-Biß/ Chamædrys vulgaris s. spuria, oder Teucrium cœruleum, Calamandrina cœrulea und Morfus mulierum, heisset. Nicht zuverachten ist auch Berg-Samanderlein/ Chamædrys montana s. Alpina, dessen Blätter kleiner / härter und rauher sind / als am Edel-Samanderlein; die Blumen weiß / denen am Erdbeer-Kraut ählich / doch kleiner / wornach ein gefiedertes Häuptlein kombt / wie an der Küchen-Schell / mit einem länglichten / braunen Samen. Die Wurzel ist dick und schwarz-braun. Diß Kraut ist dienlich in Bauchflüssen / Rother Ruhr / Blutspeyen / und übriger Weiber-Blum.

Chamæleon verus, Groß Eberwurz.

I.

Namen. Groß Eberwurz/ Römische-Ballen-/ Spher-oder Biesem-Distel/ Biesem-Knöpf / Chamæleon verus, Carduus Sphærocephalus, moschatus echinatus, Echinopus majus, Spina alba altera Matth. Crocodilium.

2. **Gestalt.** Hat hohe Stengel mit lange breiten und tieffgekereten wohlriechenden Blättern / auff den Gipffeln der Stengel runde Knöpflein mit weiß und rothen Blüte / und länglicht rauhen Samen. Die Wurzel ist dick und zätsicht.

3. **Ort.** Man heget sie allein in den Lust-Gärten.

4. **Zeit.** Siebt die Blüte im Junio und Julio des andern Jahres/nach dem sie gesäet worden.

5. **Vermehrung und Wartung.**
Wird



Wird jährlich
gesäet / und in
Vollmond/
wann naß
Wetter ist / in
feisten Boden
versetzet.

6. Thei-
le / Natur/
Zuberei-
tung / und
Nutz. Ob
sie gleich in der
Apotheek nicht
gebräuchlich;
scheinet sie
doch warmer
und trockner

Natur zu seyn: auch wird das aus dem ganzen Krau-
te / mit Wein oder Wasser bereitete Surgel-Wasser
gegen die Zahnschmerzen gerühmt.

Chamæpitys, Erdpitt.

1.

Namen. Erdpin / Erdkiefer / je länger je lieber /
Schlagkräutlein / Chamæpitys, Iva-arthritis &
arthritis Offic. Ajuga, Abiga, Thusterra, Herba a-
poplectica.

2. Gestalt. Der Stengel daran ist einer
Spannen hoch / mit vielen Zweigen / und rauh / haar-
rig / wie die Blätter / die auch knöpffig / hart sind
sind.

Nutz

sind.



find. Die Blü-
men gelb/ und
roth besprenget/
denen die Sa-
men = Häuf-
lein folgen / so
in 4. Fächer
getheilt / in de-
ren jeden ein
dreyeckigt
S a m e n-
Körnlein ent-
halten.

3. Ort
Wächst auff
sandigen Aes-
ckern und gra-
sichten Fels-

dern: Wird auch in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet vom April bis in den Sept. frü-
her und später/ nach Unterschied id des Orts.

5. Vermehrung und Wartung. Kan jähr-
lich in April in sandiges Erdreich gesäet werden.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Das ganze Kraut ist warm im 2. trocken
im 3. (warm und trocken im 3.) Gr. durchschneidet/
eröffnet / treibt Harn und Monat = Zeit / stärckt die
Nerven: ist gut vor die Gelbe = Sucht / Blut = Harnen-
todte Frucht abzutreiben / vor das Glieder = und Hüft-
weh / Giff / Frank / Schlag / Lähme / desgleichen vor
die Trunckenheit / wann die Zweige davon umb das
Haupt

Haupt gebunden werden. Das daraus gebrante Wasser / die Pillen / Conseru / Extract / Sirup / und Salz / sind in vorewähnten Gebrechen dienlich.

Chamelæa Germ. Lorbeer-Kraut.



Latinn.
Lorbeer-
Kraut / Scheiß-
Lorbeern / ge-
meiner Kehl-
lershal /
Seidel-bast /
Pfefferkraut /
Mezereum
Officin. Cha-
melæa Germ.
Daphnoides,
Laureola maj-
L. faem.

2. **G**e-
stalt. Ist
ein Strauch
anderthalb

Ellen hoch / mit biegeigen Aesten. Die Blätter sind wie Lorbeer-Laub / die Blumen leibfarb und wohlriechend / daraus Beeren werden / so erstlich roth / hernach schwarz / und wie Pfeffer heissig sind.

3. **O**rt. Wächst auff den walddichten Bergen : und wird auch in die Gärten verplanket.

4. **Z**eit. Bringt im Januario oder Febr. die
Blü

Blumen/hernach die Blätter / endlich die Beeren so im Augusto zeitig werden.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch die Wurzel-sprossen vermehret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Blumen sind wenig im Brauch; die Rinde von den Nerten und die Beeren / (so unrecht Grana f. cocci gnidii genennet werden) sind hitzig und trocken im 4. Gr. purgieren hefftig die Galle und Gewässer: schaden aber den Kindern / alten und schwachen Leuten / den Schwangern / und in Fiebern. Die Pillen und Electuar. min. Fernel. daraus werden in der Wasser-Sucht gebraucht.

Chamelæa tricoccus, Zeyland.

1.

Namen. Welsch: Seidel-bast / Zeyland / Menschen-Dieb oder Mörder / Chamelæa tricoccus, Mezereon Arabum, Olivella, Olea stellus, Leo terræ, Rapiens vitam, Faciens viduas.

2. Gestalt. Ist eine Staude einer Ellen hoch / hat Blätter wie der Oel-Baum / doch kleiner / stechend/brennend / scharff / und beissen auff die Zunge. Die Blüte ist roth / reucht wohl; der Beeren sind je drey und drey beyfammen / anfänglich grün / bald roth / leztlich schwarz.

3. Ort. Liegt in hitzigen und steinichten Boden / und wächst wild an vielen Orten in Spanien / Frankreich und Welschland: in Deutsch- und Nieder-Land wird es in unterschiedenen Gärten erzjelet.

4. Zeit.



4. Zeit.
Trägt die
Blüte vor den
Blättern im
Hornung; die
Frucht aber
im Herbst.

5. Ver-
mehrung.
Kan durch die
Körner / ge-
schwinder aber
mit den Wur-
keln fort ge-
pflanzt wer-
den.

6. Thei-
le / Natur /

Zubereitung und Nutz. Purgieret auch sehr
starck / und wird von etlichen vor den gemeinen Kellers-
hals gebraucht: ist aber in unsern Apotheken nicht ge-
mein.

Chamomilla, Chamillen.

i.

Namen. Von den Chamillen kommen in die
Apothek die gemeine und Römische Cha-
millen. Die erste Art heißet: gemeine Chamil-
len / Hermel / Chamomilla vulgaris, Chamamelum
ulg. Leucanthemum arvense, Anthemis vulg. Die
andere: Römische oder Edle Chamillen /
Q v Cha-



Chamomilla romana s. nobilis, Chamamelum Rom. hortense, Parthenium, Anthemis s. Leucanthemis odorata.

2. Gestalt. Die gemeinen Chamillen haben dünne aufrechte Stengel/ eines Schuhs hoch / mit zarten wohlriechenden Blättern / die Blumen daran bestehen aus weissen Blätlein / so das in der Mitte befindliches gelbes Knöpflein rings umgeben. Die Römischen haben viel an der Erden hin ausgebreitete Stengel/

so etwas kürzer sind / und stärckere / auch besser ziehende Blätter haben. Die Blumen sind denen an den gemeinen nicht so gar ungleich.

3. Ort. Die gemeinen wachsen hin und wieder auff den Brach/Äcker / und sandichten Orten ; die Römischen werden in Gärten gezelet.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Vermehrung und Wartung. Die Römischen Chamillen / so sie einmahl eingewurckelt / breiten sie sich trefflich aus / und werden in Vollmond fortgesetzt.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut von beyderley Chamillen ist warm

warm und trocken im 2. Gr. Die Blirnen warm und trocken im 1. Gr. zertheilen/erweichen/layren/machen harnen/und stillen allerhand Schmerken/stärcken das Haupt: verdienen groß Lob in Verstopffung der Leber/Wilts/Nieren und Blasen/in der Gelbe. und Wasser-Sucht/Scharbock/Würmern/drey- und viertägigen Fiebern/Milch-Sucht/Nieren- und Blasen-Stein/Harn-Winde/die todte Geburt auszutreiben/benehmen die Nachweh/Schmerken und Aufsolähungen des Magens/Colic/dienen auch zu Anfang der Rothen Ruhr/im Reichen/Frauß/(die Blümen in Essig geweicht/davon getruncken.) Euserlich gegen die Wehtagen der Lenden/des Haupts/Bauchs/der Mutter und der Colic/in Umschlägen/Ellestiren/und Bädern. Das so wohl aus den gemeinen als Römischen Chamillen/gebrandte Wasser treibt Harn und Monat-Zeit/ist bewehet im Magen-weh/Darm-Sicht/Gelbe-Wasser- und Schwind-Sucht/Seiten-Stechen (mit Zucker-Candi getruncken/) in Fiebern/Magen-Schwachheit/und Durchbrüchen; euserlich vor Schlangen-Stich/Kopff- und Ohrenweh/und Flüsse des Haupts Doct. Schröd. Grimm-Wasser hiervon ist gut vor die Bläste und Colic. Das aus den gemeinen Chamillen destillirte blaue Sapphir-Gel und das aus Römischen Chamillen-Blumen destillirte gelbliche Gel/dienen wieder den Stein und Colica/euserlich zum Magen-weh/und Taubheit. Das gemeine Chamillen-Gel/erwärmt mässig/zertheilet/und mindert die Schmerken: so euserlich gebraucht wird gegen die Entzündungen/Geschwulsten/

sten / Haupt- und Bauch- weh / schmerzhaftte und et-
lahnte Glieder- Krampff / drey- und viertäge Fieber /
Müdigkeit: in Elystieren / vor die Schmerken der
Gedärme / Nieren und der Mutter. D. Hoffmann
ein Schmerz- und Grimmenstillende Essenz / die aus
destillirtem Chamillen- Welden Extract und flüchtigen
Salz bestehet / und sehr köstlich ist. Der Sirup
heilet das Bauch- grimmen bey Kindern / Darm-
Sicht / Magen- weh / angehende Gelbe und Wasser-
Sucht / kömmt auch unter die erweichende und grim-
menstillende Elystiere. Das fix Salz wird im
Reichen / Seiten- stechen / Colic / Fiebern / Steine
Wasser und Gelbe- Sucht gerühmt.

Chelidonium majus, Groß Schällkraut.

Namen. Groß Schällkraut / Schwälben oder
Gold- Wurk / Blutkraut / Chelidonium majus,
Chelidonia, Hirundinaria majus, Curcuma Germani-
ca.

2. Gestalt. Seine goldgelbe faserichte Wur-
kel giebt hervor runde rauchharige und gleichige
Stengel / anderthalb Fuß hoch / die Blätter verglei-
chen sich mit der Uglye / sind aber grösser und häufiger.
Auff die gelben Blumen (so aus 4. Blätlein und vie-
len gelben Drätlein bestehen / folgen länglichte Schöt-
lein / worinnen ein bleicher Samen enthalten. Das
ganske Gewächß aber ist voll rothgelben / zähen / bittern /
und herb- riechenden Saftes.

3. Ort. Wächst an vñgebauten Orten / bey dem
Zäunen / an alten Wänden / Mauren und Stein-
Zäunen.

4. Zeit.



4. Zeit.
Grünet das
ganze Jahr
über / und blü-
het vom April
biß weit in den
Sommer hin-
ein.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung/
und Nutz.
Das Kraut
sambt den
Blumen / die
Wurzel / sind
hitzig und tro-

cken im 3. Grad / durchschneiden / durchdringen / ma-
chen dünn / eröffnen / saubern / führen ab die Galle
durch den Stuhlgang und Urin / treiben den Schweiß /
widerstehen dem Safft : sind derowegen gut vor die
Verstopffung der Leber / Milchs / und Harn- Gänge /
Gelbe- Sucht / (mit weissen Wein getruncken /)
Fäule / Cachexiam , Wasser- Sucht / Scharbock /
Fieber / Pestilentz / (sonderlich der Franck von der
Wurzel mit Essig gemacht.) Zusehrlich vor die
Geschwulsten und Gelbe- Sucht / (unter die Fußso-
len gebunden /) blöde Gesicht / Flecken / Nebel / Zell
und Narben der Augen (der Safft mit Honig /) vor
der Pest zu verwahren / und das Zahn- bringen zube-
fördern /

fördern / (die Wurzel angehangen / oder im Munde gehalten /) vor Wunden und Fistel = Schäden / (das Pulver eingestreuert // Zahnweh / die Wurzel gekaut /) geronnen Milch in Brüsten / und fließende Galden = Alder / (übergelegt /) übrige Monat = Zeit / (auff die Brüste gethan /) Warzen / und Ritzer = Mähler (der Saft auffgestrichen / oder die Wurzel mit Schmeer zustoßen und übergelegt /) Schmerzen des Leibs und der Mutter / (mit Chamillen = Del geröstet / und auff den Nabel gebunden .) Das gebrandte Wasser macht harnen / dienet vor die Gelbe = Sucht / Rothe Ruhr / (mit dem Pulver von der Wurzel gebraucht /) euserlich vor die Wunden und Geschwür der Augen / derselben Reibe und Trieffen / Flecken der Haut / faule Schäden / Fisteln und Krebs. Das Extractum ist der Leber nützlich / und ein Specificum in Verstopfung der Eingeweide / dreytägigen Fiebern / Cachexia und bleichen Farbe. Der 2 ffig (aus dem ganzen Kraute mit Essig destilliret /) ist bewerth gegen den Gift. Man hat auch hiervon den Saft / und das Salz.

Chelidonium minus. Klein Schellkraut.

Namen. Klein Schellkraut / Feigwarzen = Wurzel / Chelidonium min. Ficaria & Scrophularia min.

2. Gestalt. Hat ründlichte / zarte und etwas feste Blätter / so an denen von der Wurzel ausgehen / den Stielen hangen. Die Blumen und Samen = Häußlein sind wie an Hanensfuß. An den Zäsem der Wurzel hangen viel weißlichte Knöpflein.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst an
feuchten und
sumpffichten
Orten.

4. Zeit.
Blühet im
Merken und
AprillimMay
aber verliert
es sich wieder.

5. Theile/
Natur /
Zuberei-
tung und
Nutz. Das
Kraut sambt

der Wurzel / ist kalt und feucht / (warm im 2. trocken
im 1. warm und trocken im 3. Gr.) saubert / ist ein gut
Milch- und Scharbockskraut ; dienet vor die Gelbes-
sucht / Scharbock / schmerzhaftte und fließende Güt-
den Vider / geliefertes Geblüt ; Zuserlich vor die
Feigwarzen am Hintern / Kröpfte / blaue Mähler /
Flecken der Haut / rauhe Nägel / blinde Gündens-
Ader / (die Wurzel den 2. Jun. nach dem Vollmond
und Sonnen Untergang gegraben /) der Saft reini-
get das Haupt / (in die Nasen gezogen /) durchrist
die Haut / (auffgeschmieret.) Das Wasser daraus
heilet die Mundfäule ; die Essenz / die Milch-
sucht.

Cheiri,

Cheiri, Gelbe-Biolen.



Namen.

Gelbe
Biolen / oelbe
Negel-Bio-
len / Cheiri f.
Keiri, Leuco-
jum luteum.

2. Gestalt.

Gewinnet hol-
zige Stengel
mit vielen
Zweigen /
schmalen
länglichen
Blättern / und
gelben (aus
4. Blätlein zu-
sammen geses-

ten wohlriechenden Blumen /) die lange Schötlein
hinterlassen / so voll Samen sind.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget / wachsen sel-
ten von sich selbst.

4. Zeit. Blühen im April / May und ferner hin-
aus.

5. Vermehrung und Wartung. Wann
sie im Herbst gesäet worden / Kommen sie im Frühling
hervor.

**6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Die Blumen sind warm und trocken im

2. Gr.

2. **Ort.** stärcken das Herz / die Mutter und Nerven /
 machen harnen / lindern die Schmerzen / treiben die
 Weiberzeit / todte Frucht und Nachgeburth. Das
 gebrandte Wasser stärckt das Haupt und Gedächtnis /
 ist gut vor den Schlag / Glieder-Zittern / verlohrene
 Sprach / schwere Geburt ; euserlich vor die Angesi-
 chts Flecken. Die Conserv erwärmt / dienet gegen
 den Schlag / Lähme / und Gebrechen der Mutter.
 Das Oel erwärmt / trocknet / macht dünn / zertheilt /
 erweicht / stillt die Schmerzen der Brust / Nerven /
 Nieren und Blasen / nuset zum Aufsteigen der Mut-
 ter / erleichtert die Geburt / und heilt den Krampff.
 Der Essig davon / hilfft vor die Aufblähung der
 Mutter und Pest.

China radix; China Wurk.

Amen. China oder Bocken Wurk / Chi-
 na, Chinae Radix, Cina, Cinna, Schina, Lam-
 pata. (die Araber / Türcken und Persen heissen
 sie Cophchina.) Ist zweyerley: die Orientalische und
 Occidentalische.

2. **Gestalt.** Ist eine dicke / knöpffige / feste / un-
 geschmackte / weißlicht-röthliche Wurk. Das Ge-
 wächs selbst hat zarte Stengel / 4. bis 5. Spann
 hoch / womit es sich an die Bäume / wie Ephen / an-
 hanget / und wenig Blätter / so dem Granat-Laub et-
 was ähnlich sind.

3. **Ort.** Die Orientalische wird von den
 Chimern / Asiatischen und Scythischen Kauf-
 leuten / aus China; die Occidentalische aber aus Neu-
 Spanien und Peru gebracht.

R

4. **Theile/**



4. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nus. Die
Orientali-
sche China-
Wurz/ (so
 die beste) ist
 mäßig warm/
 trocken/ im 2.
 Gr. die Occi-
 dentalische
 warm und troc-
 ken im 2. Gr.
 ziehet etwas
 an/ zertheilt/

macht dünn / eröffnet / macht fett: treibt Schweiß und
 Harn / stärckt die Leber/ Haupt und Magen/ reizet zu
 ehlichen Wercken: ist vortreflich gut vor die Unrei-
 nigkeiten des Geblüts/ Frankosen/ wässerige Ges-
 chwulst an Schenckeln/ Wunden/ böse Geschwür/
 der Nieren und Blasen/ langwierige Krankheiten
 und Fieber/ Kinder-Blattern und Masern/ allerhand
 Schmerzen/ Glieder-weh/ Podagra/ harte Ges-
 chwulsten/ Kröpfte/ geschwollene Geburts-Seilen/
 Brüche/ Zittern der Glieder/ Lähme/ Fäule/ Unae-
 sundheit/ Gelbe- und Wasser-Sucht/ Stein/ Flüsse/
 Schwind- und Dörrsucht/ Abreymen des Leibs/
 Kopff-weh/ Entzündung der Augen/ Bläste/ verloh-
 nen

nen Appetit und schwere Dauung. (Wird in Träncken, Infus. und Essent. lign. gebraucht.) China Chinæ aber ist eine ausländische Rinde / der jungen Eich-Rinde nicht ungleich / an Geschmack bitter und ein wenig unlieblich / kombt von einem Baum / der im Königreich Peru Gannanaperide genennet wird. Heisset auch China de Chinâ, Cortex Chinæ Chinæ, Americanus, Peruvianus, Sinenfis, Febrifugus, Palo de Calenturas, Kinkinna, Pulvis Jesuiticus, Fieber-Rinde. Diese Rinde ist warm und trocken im 2. Gr. eröffnet / macht dünn / zertheilt / wehret der Fäule / stärcket / treibt den Schweiß / ist ein herrlich Fieber-Mittel / und ein Specificum vor die nachlassende / tägliche / drey- und viertägige Fieber. Wird entweder zu Pulver gestossen / oder ein Trancck davon gemacht / und gebraucht. Man bereitet auch hieraus einen Wein / Tinctur und Essenz.

Chondrilla marina, Meer-Chondrilla.

Namen. Meer-Chondrilla, Chondrilla marina, Cichorum bulbosum, strumosum.

2. Gestalt. Die Wurzel durchkreucht die Erde weit und breit mit ihren unzähligen Fasern / woran harte / weisse Bollen hangen / einer Hasel-nuß groß / die Blätter sind ein wenig gekerbt / glatt und röthlicht / zwischen denen steigen kleine haarige Stengel empor / so gelbe Blumen / wie Pompel-Blumen tragen / die endlich zu wollichten Ballen werden.

3. Ort. Wächst an dem Meer im Sande.

4. Zeit. Blühet im April.

R ij

5. Theile



5. Theile/
Natur/Zu
bereitung
und Nus.
Die Wur-
zeln vertrei-
ben die Kröpf-
fe/ (derselben
5. oder 6. eine
zeitlang an-
einander mit
Honig einge-
nommen/) die-
ses thut auch
die einge-
m a c h t e
Wurzel/des
gleichen das

gebrandte Wasser und der Tranc davon. Wann
man die Guldens-Ader mit dieser Wurzel berühret/
und solche abtrocknet/ soll die Guldens-Ader auch ein-
trocknen; so die Wurzel aber versault/ soll es der Gül-
den-Ader schädlich seyn: daher man die Wurzel bey
der Wärme abderren muß. Wird in der Apotheck
nicht gebraucht.

Cicer, Kichern.

^{1.}
Namen. Kichern/ Zieser/ Erbsen/ Cicer, sativum,
rubrum & album.

2. Gestalt. Bekommen rauhe / harte und
ästige



ästige Sten-
gel / Ellen
hoch; haarich-
te und geferb-
te Blätter;
einzele weiß o-
der rothe Blu-
men / worauff
längliche
Schötlein fol-
gen / darinnen
weiße / schwar-
ze oder rothe
Samen-kör-
ner liegen / wie
Erbsen / derer
Geschmack
auch sie fast
haben.

3. Ort. Werden in Gärten und auff den Ae-
ckern gebauet / sonderlich in Welschland / Franckreich
und Spanien.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Man säet
sie im Frühling / wann der Mond zunimbt / in fett und
warmes Erdreich.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Riechern sind mässig warm / (warm und tro-
cken im 1. Gr.) erweichen / lindern / saubern / zet-
theilen / treiben den Harn / brechen den Stein /
N iij reissen

reitzen zum Venus-Werck / dienen vor die Verstopf-
 fung der Leber / Milk / Nieren und Weiber-Zeit /
 Wasser-und Gelbe-Sucht / Nieren-weh / Blasen-
 und Nieren-Stein / verhaltener Reinigung nach der
 Geburt / befördern die Böcken / mehren die Milch.
 Das Meel daraus ist gut in Umbschlägen / vor
 Schlangen-Biß / (mit Johannis-kr. Brüh) Krebs-
 fressende Schäden / Grind und Nauden / (mit Honig
 aufgelegt.)

Cichorium, Cichorien.

1.



Namen.
 Sind
 zweyerley:
 zahme und
 wilde. Die
 zahmen heiß-
 sen: Garten-
 Cichorien /
 zahm Weg-
 wart / Hind-
 leufft / Cicho-
 rium domest.
 Cichorea la-
 tiva, Seris, die
 wilden:
 Wild-Weg-
 wart / Weg-
 weiß / Sonnen-
 Kraut / Sonnen-
 Wendel oder
 Wirbel

weiß / Sonnen-
 Kraut / Sonnen-
 Wendel oder
 Wirbel

am Tage Mariæ Geburt gegraben.) Das gebrandte Wasser aus den Blumen/ ist gut zum Stein/ und Griefß bey Kindern; euserlich vor die röthe/ weiße und andere Flecken/ Nebel/Dunckelheit/Se- wächs und Felle der Augen; das Wasser aus der Wurzel und Blättern stärckt das Herz/nühet in Hitze und Entzündung der Leber und des Magens/ Durst/Coß/ und hitzigen bösen Fiebern. Die Con- serv von den Blumen/ auch von der Wurzel/ die eingemachte oder überzogne Wurzel/ und der einfache Sirup/ bekommen wohl der hitzigen und verstopfften Leber/ in Magenbrennen/ Fiebern und Scharbock. Der zusammen-gesetzte Cichorien- Sirup führet die Galle ab/ und ist bewerth vor die Gelbe-Sucht/ Ungesundheit/ ansehende Wasser- Sucht/ Fränk der Kinder/Würmer/ viertägige und andere Fieber. Das Extractum und Salz haben obgemeldten Nutzen.

**Cichorium verrucarium, Warzen-
Begweiß.**

Namen. Warzen-Begweiß oder Chon-
drille/Cichorium verrucarium, Zazynta, Chon-
drilla verrucaria.

2. Gestalt. Hat einen schwachen/ schwam-
michten und ästigen Stengel; die Blätter gleichen
denen am Pfaffen-Blat/und liegen mehr an der Er-
den hin/ als an den Zweigen zu befinden. Auff die
gelben Blümlein kommen rund-gedrehte Samen-
Häuflein/ in welchen viel Samen/ so dem Salat-
Samen



Samen fast
ähnlich / ver-
borgen. Die
Wurzel ist
lang und zä-
sericht.

3. Ort.
Wird meis-
tentheils im
Garten erzeu-
get.

4. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nus. Von
dem Sa-
men / einen

Löffel voll / 3. Tage lang / im abnehmenden Mond ein-
genommen / vertreibt alle Warzen: dieses thun auch
die Blätter im Salat gegessen / oder euserlich damit
bestrichen. Der Tranck von Samen / heilet den
tollen Hunds-Biß. Ist in der Apotheek nicht ge-
bräuchlich.

Cicuta, Schirring.

1.

Namen. Schirring / Wüterich / Ziger-Doll/
Bangen-Kraut / Bogendunck / Cicuta vera,
vulg.

2. Gestalt. Bekommt einen hohen / hohen und
Knöpflich-
R v



Knöpflichten stens
 gel/ an dessen
 Zweigen zu bey-
 den Seiten Blä-
 ter wachsen/ dem
 wilden Kärffel/
 (den Geruch aus-
 genommen/ ganz
 gleich: die Dol-
 den bringen eine
 weisse Blüte und
 Samen/ fast wie
 Antih. Die Wur-
 zel ist weiß/ aber
 eines giftigen
 Geruchs.

3. Ort.

Wächst an schat-
 tichten Orten/ an den Gräben/ und hinter den Zäunen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio/ den Sa-
 men brinat es im Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.
 Die Blätter und Wurzel sind kalt und feucht im
 4. Grad/ innerlich tödtlich; euserlich aber vor den
 Krebs/ übrige Milch/ grosse Brüste/ und zu den Augen-
 Sträneyen. Das Pflaster davon ist gut zu der Ge-
 schwulst und Entzündung des Milkes/ Hüner-
 Augenz/ die Salbe zu den harten Brust-wärzlein.

Cinamomi Arbor, Zimmet-Baum.

I.

Namen. Zimmet-oder Caneel-Baum/ Cina-
 momi



momi s. Ca-
nella Arbor,
dessen inne-
re Rinde /
insgemein
Zimmet /
Zimmet
Rinde / Cas-
neel / Cina-
momum, Ca-
nella; die eu-
sere Cassia li-
gnea s. odo-
rata genennt
wird.

2. Gestalt.
dieser Baum
hat die Grös-
se eines Del-

Baums / und viel Aeste; seine Blätter vergleichen
sich der Farbe nach dem Lorbeer-Laub / der Gestalt
nach den Citron-Blättern; trägt schneeweiße wohl-
riechende Blüte / und schwarze Beeren / die etwas klei-
ner als die Lorbeeren sind.

3. Ort. Wächst auff den Bergen in Malavar,
Java und den Moluceischen Inseln in Indien / doch
der beste in Zeilan.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und
Wurz. Zimmet ist warm und trocken im 3. Grad /
macht dünn / eröffnet / zertheilt / hat eine Haupt-Mas-
gen-Herz und Mutter-stärkende / auch Safft-austrei-
bende

bende Krafft befördert den Schweiß / Harn / Monats
Zeit und Gebart / mehret den Samen / widerstehet der
Fäule und Safft: ist gut vor die verstopfte Leber und
Milck / kalte Gebrechen des Haupts / Schwachheiten
und Ohnmachten / Blähungen / Bauchgrimmen / Eckel
und Aufstossen des Magens / Wasser = Sucht und
Harnwinde. Hieraus wird zubereitet der überzogne
Zimmet / das Wasser / Sirup / Tinctur oder Ex
tract / Elixir / Oel / Balsam / *Eleosaccharum*, *Ma
gisterium*, *Species*, und das Salz. Das Zimmet
Wasser / erwärmt und trocknet / stärckt das Herz / Ma
gen und Mutter / dienet wieder Ohnmacht / Herz = Klop
fen / Colic / Reichen / und kalte Gebrechen der Mutter /
schwere Geburt ; wann es mit Oulten = Safft ge
macht worden / stärckt es den Magen / stillt das Bre
chen und den Bauchfluß. Der Sirup erwärmt / trock
net / zertheilt / und nützet dem Herzen / der Mutter und
dem Haupt. Die Tinctur oder Essenz / dem Her
zen / und Magen. Das Oel erwärmt / trocknet / thut
wohl den Nerven / treibt der Weiber = Blum / benimbt
die Colic. Der Balsam / stärckt das Haupt und die
Mutter. Die Species s. *Diacinamomum*, helfen der
Dauung / wehren der Fäule / zertheilen die Winde.

Die *Cassia lignea* kombt an Geschmack und Ge
ruch mit dem Zimmet überein / ist aber gemässigt warm
und trocken im 3. Gr. macht dünn / eröffnet / bekomt
wohl dem Herzen / Haupt und der Mutter / widersteht
dem Safft / und stillt das Bauchgrimmen : daraus
kan auch ein Wasser und Oel gemacht werden.

Man

Man hat auch eine weiße frembde Rinde/so weiße
Zimmet-Rinde Canella alba, von andern Lignum
 aromaticam, it. Cortex Winteranus, (weil sie von
 Biltz. Winteren aus Magellanica zuerst hingebraecht
 worden/genennet wird: diese ist scharff und würck-
 hafft/dienet dem schwachen Magen/ wider die Colic/
 Scharbock/Cachexiam und Wasser-Sueht.

Cistus ladanifera, Ladanum-Baum.



Namen.

Ladanum
 Baum/Cistus
 ladanifera, Ci-
 stus Ledon.

2. Gestalt.

Ist ein Ständ-
 lein / so läng-
 lichte / spizige
 und schwarz-
 grüne Blät-
 ter / und weiße
 Blüte / wie
 kleine Rosen/
 bringt. Aus
 seinen Blät-
 tern schwitzet
 ein Gummi da

der Harz, an Farbe dunkelgrün/ welches angezündet
 wohlreucht / heisset Ladanum.

3. Ort. Dieses wird aus Africa/ Cypren und
 Candia zu uns gebracht.

4. Theil

4. **Theile/Natur/Zubereitung und Nus.**
 Ladanum ist hitzig und trocken im 2. Gr. erweicht/
 macht dünn/eröffnet/zeitiget/zertheilt/und ziehet auch
 an: ist gut vor die Flüsse und rothe Ruhr: **Zusertlich**
 vor alte Schäden/ Haar ausfallen / Ohren- und
 Zahn- weh/ Wund- mähler/ verstandene Aßterbürde
 (damit geräuchert/ Husten/ geschwollen Hals/ Blä-
 ste/ Herkypothen/ Magen- weh/ in Schmerzstillenden/
 erweichenden und Schlassmachenden Pflastern. Die
 Pillen daraus dienen in Magen- Schwachheit/ Co-
 lic/ Auffssteigen der Mutter. Man destillirt auch
 ein **Öel** hiervon.

Citrullus, Citrullen.

I.

Namen. Citrullen/Angurien/Citrullus, Angu-
 ria, Cucumer citrullus.

2. **Gestalt.** Haben Blätter wie Cole-
 quinten/brüchige und rauche Reben/gelbe Blumen/ei-
 ne runde Frucht / wie grosse Melonen/ dessen Schale
 hart/ fleckig oder schwarzgrün; das inwendige Fleisch
 weiß/oder rötlich/fest/ ungeschmack / oder sauerlich;
 der Samen länglicht/ breit/ schwarz oder roth.

3. **Ort.** Man säet sie in Gärten / kommen
 aber in Teutschland selten auff; sind in Welschland
 und Franckreich sehr gemein.

4. **Zeit.** Werden mit den Pfeben zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und
 Nus.** Der Samen hat gleiche Wirkung mit
 den



den Gurcker
 Samen / ist
 Kalt und
 feucht im 2.
 Gr. saubert/
 eröffnet/
 macht har-
 nen / dienet
 vor die Ver-
 stopfung der
 Nieren und
 Blasen/ Ent-
 zündung der
 Galle und des
 Gebüts.
 Das Fleisch
 lescht den
 Durst / schas-

det aber dem blöden Magen.

Clematis urens, Brennende Waldrebe.

I.

Namen. Brennende/Blasenziehende Wald-
 rebe/Clematis urens, Clematis f. Flammula scan-
 dens, Viticella.

2. **Gestalt.** Gewinnet streiffige / grünende /
 Knöpffige Rancken. Die Blätter sind denen an der
 Brennwurcz gleich/doch kürzer und schmaler/ mit de-
 rer Stielen es sich umb die Zäune schlinget / und also
 in die Höhe wächst. Die Blumen sind weiß / und
 riechen wohl / brennen / so man die Lippen damit be-
 rühret/diesen folget der Samen mit Feder-Büscheln
 umgeben.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Hecken und
an den Zäun-
nen: wird auch
in die Gärten
verpflantet.

4. Zeit.
Blühet im Ju-
lio und Augusto.

5. Ver-
mehrung.
Wird durch
die Wurkeln
und Einlegung
der Neben ver-
mehret.

6. Theile/

Natur / Zubereitung und Nus. Das
Kraut samdt den Blumen ist hitzig biß in 4. Gr. sehr
feurig und scharff/ziehet Blasen/die Blätter werden
in Fiebern zu den Sinapismis gebraucht. Das mit
Baum-Del und den Blumen bereitete Gel ist ein
herrliches Mittel vor tieff gewurkelte Schmercken und
das Hüßweh. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Clinopodium maj. Groß Wirbel. Dof.

^{L.}
Namen. Groß Wirbe. Dof/ klein Wolgemuth/
Bett-Fluß/ Clinopodium vulg. maj. Origanum
min. silv. 2. Gestalt.



2. **Ge-**
stalt. Ist ein
 Stäublein 2.
 Spanien hoch/
 dessen Blätter
 wie an Quens-
 del / die Blu-
 men brauns-
 roth / rings
 umb die Zwei-
 ge gesekt / und
 wie Bettstol-
 len gestaltet/
 nach Art des
 Andorns.

3. **Ort.**
 Wird auff den
 felsichten Ber-
 ge angetroffen.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Das Kraut ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr.
 eröffnet / zertheilt / treibt Harn / Frauen-Zeit und Ge-
 burt / ist gut vor die Harn-winder / Melancholey / vier-
 tägiges Fieber / Brüche / Schlangen-Stiche / und
 Wargen / (der Saft.) Klein Wirbel Doss aber/
 (so der Basilien ähnlich / und auch Klein Bettfuß/
 Wild-Basilien / Stein-Poley / Clinopodium.
 vulg. min. Ocymum silv. s. Acinos. Palegium petræ-
 um, heisset /) dienet zum Magen / Brust und Mutter/
 treibt den Urin und Weiberblum / nuket zur verstopff-
 ten Leber / Husten und Reiche. Beydes wird in der Apo-
 theck nicht gefunden. C Coc-

Cocculæ, Fisch-Körner.

1.



Namen.
Fisch- /
Doll- / Ko-
fels- Körner /
Cocculæ, Coc-
ci Orientales,
Cocculi de
Levante, Bac-
cæ f. Cotulæ
elephantinæ,
Levanticæ, pi-
scatoriz, Cuc-
culus Indicus.

2. **Ge-**

stalt. Sind
Beeren / einer
grossen Erb-
sen groß / rund /

und unten / wo sie am Stiel angewachsen / ein wenig
einwärts gebogen / rauh / schwarz aschenfarb / und so
man sie von einander schneidet / einem Nieren ähnlich.

3. **Ort.** Werden trauben-weiß an den Stielen
hangend von Alexandria zu uns gebracht: wessen Ge-
wächß Frucht sie aber seyn / ist noch ungewiß.

4. **Theile / Natur / Zubereitung / und
Nus.** Man braucht sie vor das Podagra / (mit
Myrrhen und Essig umbgeschlagen /) die Läuse zu töd-
ten / (mit Del oder Fett auffgestrichen /) die Fische ; u
faben / (welche sie toll machen / mit Bilsen-Kraut-
Sa /

Samen und andern darzu gehörigen Stücken vermischet/und ins Wasser geworffen. Sie sollen auch den Elephanten eine angenehme Speise seyn.

Cochlearia, Löffel-Kraut.

1.

Namen.
Löffel
Kraut/ Coch-
learia, Batava.

2. **Ge-
stalt.** Hat
rundlichte und
einem Löffel
ähnliche blät-
ter/ die ander
Wurzel et-
was gröffer/
Kleiner aber
sind am Sten-
gel / der zu
oberst weisse
Blümlein/
und einen



Samen / wie die Garten Kresse bringt.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst an dem Meer / in Niederland ; bey uns wird es in den Gärten gesäet/ und will feuchten und schattichten Grund haben.

4. **Zeit.** Blühet im April und May / im andern Jahr / nach dem es oesäet worden.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nuß.** Die Blätter sind bisig und trocken bis in
E ij 3. Gr.

3. Gr. eröffnen/ treiben den Schweiß/ und sind ein be-
 wehrtes Mittel gegen die Fäule / tartarische Schleim/
 Scharbock / Miltsucht/ Scorbutische Lähme/ Cachexi-
 am, Wasser/ Sucht/ verstopften Milch und Monat-
 Zeit/ Reichen. Das hiervon gebrannte Wasser/ der
 Spiritus, das flüchtige Saltz/ die Conserv. der aus-
 gedruckte Saft (so vor die Mundfäule / und nach
 den Nasen dienlich ist /) das Extractum und Gel/ sind
 in obberührten Kranckheiten sehr ersprießlich.

Colchicum album, Hermodatteln.

1.



R Amen.
 Hermo-
 datteln/ Herz-
 wurk/ Hermo-
 dactylus Offic.
 legitimus, O-
 rientalis, Col-
 chicum al-
 bum, non ve-
 natum.

2. Ge-

stalt. Ist eine
 Wurzel / wie
 ein Herz for-
 mirt / inwen-
 dig und aus-
 wendig weiß /
 hart / fest /

schwer/ läßt sich aber leicht zu Pulver stossen/ und ist an
 Geschmack lieblich und süß.

3. Ort.

3. Ort. Wird aus Syrien zu uns gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Hermodacteln sind warm und trocken im

2. Sr. saubern/purgieren und ziehen aus den Gliedern
und abgelegnen Orten des Leibes / die zähen / schleim-
michten und tartarische Feuchtigkeiten : Daher werden
die Pillen daraus (Pillulæ Arthritica s. de Hermoda-
ctylis.) desgleichen das Extractum und Hermodacty-
lata Patavin. zu allen Gliederweh / Chiragra / und
Podagra/wie auch zu den Frankosen gelobet.

Colchicum comm, Wiesen-Zeitlosen.

1. *Mißel*



Namen.
Wiesen-
Zeitlosen/
Herbst-Blu-
men / nach-
te Huren/
Hundshoden/
Colchicū au-
tumnale, com-
mune, Her-
modactylus
Spurius, E-
pheimerum,
crocifolium.

2. **G**e-
stalt. Hat
länglichte
schmale Blät-
ter / so den Sommer über sich wieder verlihren / daß
also

♁ ij

also hernach die Blumen / (so weiß / leib- oder purpur-
farb sind / und inwendig gelbe Drätlein haben) nackert
und bloß hervor kommen / einer Spannen hoch. Die
zwieblichte Wurzel ist von aussen mit einer schwarzen
Schelffen umgeben / und unten mit Fäserlein behan-
gen / inwendig weiß / milchig und süß.

3. Ort. Wächst auff den nassen Wiesen.

4. Zeit. Die Blätter erscheinen im Frühling /
die Blumen aber / ohne Blätter / im Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist innerlich genossen / giftig
euserlich aber angehenckt / wider die Pest dienlich wird
in der Apotheck nicht gebraucht.

oder Kurbis
Colocynthis, Colocynthen.

Namen. Colocynthen / Wild-Kürbs / Colo-
cynthis, Cucurbita silv. Handal.

2. Gestalt. Kriecht mit seinen langen Ran-
cken an der Erden hin / bekommt breite Blätter / und
bleiche Blumen / woraus runde Aepffel werden / in
der Größe eines gemeinen Aepfels / so euserlich anfangs
eine grüne / hernach gelblichte Schalen haben / inwen-
dig aber mit weissen / schwammigen und sehr bitteren
Marck und Samen / wie der Cucumern / angefüllet
sind.

3. Ort. Gedachte Colocynthen- Aepffel / und
vornehmlich das abgedörrete Marck daraus / werden
aus den Morgen-Ländern / und aus Aegypten zu uns
gebracht : und ob sie gleich bey uns in Gärten gesäet
werden / kommen sie doch selten zur Vollkommenheit.

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet bey
uns spät im
Sommer; die
Früchte aber
werden / wie
gemeldet / sel-
ten zeitig.

5. Theile/
Natur /
Zubereit-
ung und
Nuz. Das
Mard (das
von der Sa-
men weg ge-
than wor-

den) ist hitzig und trocken im 3. Gr. eröffnet / saubert /
purgirt die schleimichte / melancholische und wässe-
richte Feuchtigkeiten : ist derowegen kräftig zu lang-
wierigen Krankheiten / sonderlich des Haupts / zum
Schwindel / Kopff weh / Schlag / Schwere Noth /
Gliederweh / Wasser-Sucht / Reichen / Krätze / Fran-
kosen und Würmern. Zuserlich treibt es die Mo-
nat Zeit und Reinigung nach der Geburt / (damit ge-
räuchert.) Der Samen (so gelinder und sicherer
purgiret /) ist gut vor die Frankosen und Wasser-
Sucht. Die Hiera colocynthis, purgiret auch den
Schleim und Gewässer. dienet in Lähme / Schwin-
del / Haupt / Schmerzen / Spannen der Nerven /
Schlaff-

S so

Schlaff-Sucht/Engbrüstigkeit/Alp/Krampff/hohen
Herabfallen/Eckel/Krebs-Schäden/und verharteten
Brüsten. Man stärcket auch damit die Elystire. Die
Pillen dienen zu gemeldten Kranckheiten. Die Tro-
chisci albandal purgieren auch den Schleim / und nü-
tzen wider das langwierige Haupt-weh/ Schlag/Co-
lic/alten Husten / schweren Altheim/Hüfft-weh/ Fran-
kosen und Kräke. Das Infusum Trochilorum füh-
ret den zähen Schleim und die Galle ab. Das Ex-
tractum wird unter andere Purgantia, solche zu ver-
stärcken / gemischt. Das Oel braucht man euserlich
das Haar damit schwarz zu machen und dem Ausfal-
len desselben zu wehren; es benimbt auch die Schmer-
zen und Klingeln der Ohren/vertreibt die Läuse / tödtet
die Würmer/(auff den Nabel geschmieret.) Schwän-
gere aber/ Kinder / alte und schwache Leute / sollen sich
vor Colobintinen hüten.

Colutea, Linsen-Baum.

Namen. Linsen-Baum / welsch Senet-Baum/
falsche Senet-Blätter / Colutea vesicaria, Pseu-
do-Sera.

2. Gestalt. Ist ein ästiges Bäumlein / dessen
Blätter und Blumen fast den rechten Senet-Blät-
tern gleich sind / worauff durchsichtige Schüssel- oder
Bläßlein folgen/ so wie die Linsen / einen breittlichten/
harten und schwarzen Samen in sich haben.

3. Ort. Wächst umb Rompelier in Franck-
reich von ihm selbst; anderswo aber wird er in Gär-
ten erzület.

4. Zeit. Blühet im 3. Jahr/ nach dem er gepflan-
zet



set worden/im
May und Jun
nio; die Schot
lein aber bringt
es im Augusto
und Septem
ber.

5. Ver
mehrung.
Wird aus de
Samen / der
zuvor in Was
fer geweicht /
un̄ in gedünge
te Erde gesteckt
worden/gezeu
get.

6. Theile/

Natur / Zubereitung und Nus. Die
Blätter und Samen sind warm und trocken bis in
2. Gr. purgirt über und unter sich; werden aber fälsch
lich vor die rechten Senet-Blätter gebraucht. In
der Apotheck ist nichts daraus vorhanden.

Consolida media, Gilden Günsel.

1.

Namen. Gilden Günsel / Consolida med.
Offic. Symphytum med. Bugula, Prunella cœ
rulea.

2. Gestalt. Hat einen viereckigten / härigen
Stengel / einer Spann hoch / gekerbte / weichere
und breitere Blätter / als die Branellen / und blaue
S v oder



oder purpurfarbe
Blumen. Die Wur-
zel ist zart und zäsig /
und anziehenden Ge-
schmacks.

3. Ort. Wächst auf
dem Felde / feuchten
Wiesen / und offenen
Weinbergen /

4. Zeit. Blühet im
May und Junio; wird
im Neumond des Junii /
wann die Sonne in
Zwillingen / vor dersel-
ben Aufgang eingetra-
gen.

5. Theile / Na-
tur / Zubereitung

und Nus. Das Kraut ist kalt im 2. trocken im
3. Gr. ein herrliches Wund-Kraut / und sehr beweiset
vor die Verstopfung der Leber / Milk und Harn-
Gänge / verstandenen Urin / Wunden / Brüche / ge-
ronnen Seblüt und innerliche Geschwür: Euserlich
zu den faulen Schäden / venerischen Geschwür an
heimlichen Orten und den Krebs.

Contrayerva, Gift-wurz.

℞

WAmien. Gift-wurz / Contrayerva, Draken-
Radix yerva s. bezoardica vel alexipharmaca.

z. Ge.



2. Gestalt. Ist eine ausländische Wurzel/ unser Benedict- Wurzel fast gleich/ Knöpffig und oberhalb gleichsam aus Schuppen zusammen gesetzt/ hat hinten und wieder starke und zähe Fasern/ woran andere Knöpffe ha-

gen; ist nicht sonderlich Geruchs/ an Geschmack aber etwas anziehend/würzhafft und ein wenig scharff.

3. Ort. Wird aus der Peruanischen Provinz Charcas zu uns gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Ist warm und trocken im 2. Gr. eröffnet/stärcket das Herz/ treibt Schweiß und Harn/ stillt die Schmerzen/ widersteht dem Gifft: dienet zu den bösen hitzigen Fiebern/ Pocken und Masern/Gifft/Pest/ Herpochen/ Liebess-Träncken/ Würmern/ Milchs-Kranckheiten/ Melancholey; hilfft der Dauning/ zertheilt die Winde. Ist besser als der Bezoar/ Theriac oder Einhorn.

Con.

Convolvulus maj. grosse Winde.

I.



Namen.
 Grosse
 weisse Winde / weisse
 Zaunglocken /
 Convolvulus
 maj. alb. Vo-
 lubilis maj.
 Smilax laevis,
 Scammonium
 Germ.

2. Gestalt. Die
 Gewächs er-
 greift mit sei-
 nen langen
 Neben die
 nächsten Bäu-

me und Kräuter / und steigt an denselben umbgewi-
 ckelt in die Höh; hat Blätter wie Ephen / und weisse
 einblättrige Blumen / wie ein Glöcklein gestaltet / die
 rundlichte Samen-Häuflein hinter sich lassen / und
 einen eckigten schwarzen Samen haben.

3. Ort. Wächst an den Sträuchen und Zäu-
 nen / an gebauten Orten.

4. Zeit. Blühet im Sommer. Den Samen
 bringt er im Herbst.

**5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz.**

Ruß. Das Kraut ist mäßig warm / trocken aber
im 2. Gr. zertheilt / zeitiget / reiniget / eröffnet; dienet
zum Stein / (in Bädern.) Der milchige Saft davon/
führet die wässerige Feuchtigkeiten ab. Das gebrante
Wasser ist gut in der Wasser-Sucht. Kleine Wurz-
el / *Convolvulus min.* so im Getreide wächst / nützt in
der Colic. Beydes aber ist in der Apotheck nicht im
Brauch.

Conyza, Dür-Wurz.

I.



Amen.
Dreyer-
ley Art der
Dür-Wurz
werden zur
Arznei ge-
braucht: 1.
Gemeine
Dür-Wurz /
Conyza maj.
ulg. *Baccha-*
ris Monspeli-
ensium, Puli-
caria. 2. klein
Dür-wurz /
Beruffkraut /
Conyza mi-
nor vera. 3.

Mittel Dür-Wurz / Seele Rünke / Ruhrkraut / Co-
nyza media Offic. Mentha lutea, Herba dysenterica.

2. C

2. **Gestalt.** Gemeine Dür-wurz wächst 2. Ellen hoch / reucht stark / und hat rauchhärige feiste Blätter / die einwenig gefeibt / und dem schwarzen Wull-Kraut ähnlich / jedoch kleiner sind ; bekomt gelbe Blumen / so endlich sich verfliegen. Die hier abgebildete kleine Dür-wurz / ist der gemeinen also ähnlich / das / wer jene kennet auch diese erkennet : wächst einer Ellen hoch / hat aber weit zartere / schmälere / kürzer / und etwas härige / fette Blätter / eben dergleichen / doch kleiner und mehr Blumen. Die mittel Dür-wurz hat einen dickern und weichern Stengel / die Blätter sind unter der gemeinen und kleinen Dür-wurz / mittler Größe / doch nicht feiste / aber schwerern und lieblichem Geruchs ; mit goldgelben Blumen / den Chamillen fast ähnlich / die sich zuletzt auch wie Wolle verfliegen.

3. **Ort.** Die ersten beyde Sattungen wachsen an ohngebauten Orten / auff den Mauern und an den Wegen ; die letztere an feuchten und grasichten Orten / an den Ufern der Wasser / in ausgetrockneten Pfützen und durren Wiesen.

4. **Zeit.** blühen und werden gesamlet im Augusto und Septembri.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen Dür-Wurz / sind warm und trocken im zwey drittel Gr. durchschneiden / eröffnen / saubern / zertheilen / treiben den Harn / Monat-Zeit / todte Frucht und Nachgeburt / darinnen gebadet / oder mit Wein davon getruncken / sind gut vor die verstopfte Leber / Gelbe Sucht / Harn-winde / Bauch-grimmen / Schwe-

Schwere Noth/ (mit Essig getruncken.) **Eusertlich**
zu den Wunden und Schäden / Schlangen-Biß/
(in Pflastern/) Kopff-wech / (auf die Stirn gebunden/)
Hirn-wüten / (unter die Fußsolen gelegt /) febrilischen
Schauer / (mit Del damit geschmieret /) Gebrechen
der Mutter / (in Bädern/) Bezauberung und Abneh-
men der Kinder / (mit der Kleinen Dür-Wurk gebau-
det.) Die gemeine Dür-Wurk vertreibt die Schlans-
gen/Rücken und Glöher / (die Gemächer damit beräu-
chert oder bestreuet.) Mittel Dür-Wurk ist kräftig
wider die Rothe Ruhr / (in rothen sauern Wein ge-
braucht /) und Pest. In der Apotheck ist nichts zube-
reitets davon vorhanden.

Corallina, Corallen-Mos.

1.

Namen. Corallen-Mos / Meer-Mos / Coral-
lina *Officin.* Muscus marinus, Bryon Thalas-
sion.

2. **Gestalt.** Ist ein mosichtes Gewächs / von
zarten gleichigen Aestlein; so unter dem Wasser weich/
außerhalb aber und abgetrocknet starr und brüchig;
aufrechts oder an der Erden hinwachsende. Hat
einen salzigen / steinichten / und angenehmen Ge-
schmack / reucht eckelhaftig und nach Fischen / an
Farbe weiß / röthlich / bleichgelb / aschenfarb / grün-
licht / oder schwärzlich.

3. **Ort.** Wächst im Meer auff den Felsen / an
den Muscheln und Schnecken-Schalen / und den Co-
rallen / so das beste / sonderlich so es röthlich ist.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz**



Nuz. Hat eine Krafft zu fühlen / zu trocknen / dick zu machen / und die Würmer zu tödten und zu vertreiben: ist daher gut vor die Entzündungen / Rothe Ruhr / Weiber Fluß / Blutspenen / und Spuhl-Würmer / (mit

Wein / Milch oder Cassien beygebracht. Es giebt auch ein Magisterium und salziges Spiritum, so in gemelten Gebrechen dienstlich.

Coriandrum, Coriander.

1.

Namen. Coriander / Bansen-Dill / Coriandrum lativ. Corion, Corianum.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen Stengel 2. Ellen hoch; die Blätter sind oberhalb mehr denn unten zerschnitten; die Dolden tragen roth-weiße Blümlein; zulezt einen runden wohlriechenden und gutschmeckenden Samen.

3. **Ort.** Wird in Gärten gebauet / und wil etwas trocknen Boden haben.

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im Ju-
lio; der Sa-
men wird im
Herbstzeitig.

5. Thei-
le / Natur /
Zube rei-
tung / und
Nus. Der
Saamen ist
mässig warm
(warm und
trocken im 3.
Gr.) ziehet an/
stärkt den Ma-
gen. Der mit
Essig präpa-

rirte Samen ist gut zum Haupt / vor den Schwim-
del / zum Gedächtnis / vor stinckenden Athem / Run-
keln / Brechen / Wunde / Grimmen / Würmer / Pest /
Rothe Ruhr / übrige Weiber = Blum / Harnwinde.
Der überzogene Samen bewahret vorm Podas-
gra. Das gebrandte Wasser wird selten gebraucht.
Das desillirte Oel aber stillt die Schmerken. Zu-
ferlich macht es schlaffen / benimbt das Haupt = und
Zahnweh.

Cornus, Corner-Baum.

1.

Namen. Corner / Thierlein / Dirlen / Kirbeer-
Baum / Welsch Kirsch-Baum / Cornus mas.

2.

2. Ger



2. Gestalt.
Ist ein mittel-
m ä s s i g e r
Baum / von
festem Holz /
wie Horn / mit
breitlichen
Blättern / und
gelblicher
Blüte / die
Früchte oder
Beeren / wann
sie zeitig / sind
roth / un herb
Geschmacks /
habē die Form
und länglich-
te Kerne / wie
die Oliven.

3. Ort. Wächst ungewartet an feuchten und
dürren Orten.

4. Zeit. Blühet im Febr. und Merzen / (April
und May /) bisweilen ehe er Blätter bekombr; die
Früchte werden im Herbst reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Die Früchte / (so Cor ellen / Dirligen / Her-
ligen / Kürbeern / Horn / Welsche Kirtchen heiffen /)
sind kalt im 2. trocken im 3. Gr. zieben an / und stopffen.
Dienen vor die Durchbrüche / Rothe Ruhr / übrige
Monat-Zeit. Die eingemachte Cornellen / die
Lattwerge / der dicke Saft / und der Wein
davon /

davon haben gemeldete Wirkung. Der aus den grün-angezündeten Zweigen / auff ein eisen Blech tröpffende Saft / wird vor die Flechten angestrichen. Die Blätter stillen das Bluten der Wunden.

Coronopus hortens. zahm Kräen-Fuß.

1.



Namen.
 Zahm-
 Kräen / Ra-
 ben-Fuß /
 Hirsch-Gras /
 Coronopus
 hortens. Cor-
 nu cervi, Gra-
 men cervin.
 Herba stella.

2. Gestalt.

Aus der zarte wurzel schies-
 sen viel lange/
 schmale / här-
 ge / und in etli-
 che Neben-
 Sack en ges-

theilte / wie Hirschhörner gebildete Blätter / zwischen diesen aber lange Stengel / so da Kolben / Blumen und Samen wie Wegerich tragen.

3. Ort. Wird in Garten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das
 Kraut

E ij

Kraut kühlet / trocknet / ziehet an / und hat mit dem Wes-
gerich gleiche Krafft. Die Blätter / im Salat ge-
braucht / stärcken die Nieren / und sind gut vor das
Blut-harnen / so von verkehrten Nieren entstehet.

Wilder Krähen-Fuß / Schlangen-Zwang / Coro-
nopus silv. Serpentina ; dessen Blätter dienen vor
Schlangen-Biß ; der Samen vor die Blut-Flüsse ;
die Wurzel vor die Wasser-Sucht. Beyde aber
sind in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Corylus , Hasel- Staude.

I.



Namen.
Hasel-
Staude / Co-
rylus. Deren
früchte heißen
Hasel- Nüsse
/ Nuces A-
vellanae , no-
strates , Pon-
tica, Heracle-
tica, Præne-
stina, Lepto-
carya.

2. Ge-
stalt. Ist ein
bekandter
Strauch und
entweder
zahm / der rothe und längliche Nüsse / (Lamperts-
Nüs-

zahn / der rothe und längliche Nüsse / (Lamperts-
Nüs-

Nüsse:) oder wild / so grosse und kleine / runde und länglichte Nüsse trägt.

3. Ort. Wächst auff den Bergen und der Ebene / wird auch in die Gärten verfest / und liebt einen feuchten / leichten und schattichten Boden.

4. Zeit. Die länglichten Säpfflein oder Würstlein / so statt der Blüte sind / brechen zu Anfang des Frühlings hervor; die Nüsse werden im Augusto zeitig. Die Würstlein samlet man im Frühling; das Holz aber 2. oder 3. Tage vorm Neumond / wann die Sonne am Widder stehet.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Häseln-Ruthen / sind gut die Schlangen damit zu tödten / und Wünschel- oder Gold-Ruthen davon zu machen. Hasel-Nüsse / dienet zum Hauptwider die Schwere Noth / und Zauberey. Die Säpfflein sind kalt und trocken / ziehen zusammen / und stillen die Bauch-Flüsse. Das Weel daran wird vor das Schwere Gebrechen und den Stein gerühmt. Die Nüsse sind mässig kalt und trocken / und nützlich vor die Verstopffung der Lungen und alten Husten / (mit kleinen Rosinen in Meth eingenommen) / brennenden Harn / Nieren-weh / und Bauch-Flüsse / mehrenden Samen. Euserlich vor Giff / giftiger Ehlerre Bisse und Stiche / (mit Raute und Feigen auffgelegt) / Haar = ausfallen / (gebrandt und mit Bär-Schmalz aufgeschmieret;) zeitigen die Cardemel. Die Schalen und Häutlein umb die Kerne / ziehen an / und werden in Durch-Brüchen / weissen Fluß der Weiber / (in rothen Wein genossen) / und Seitenstechen (mit rothen Corallen und Hecht-Zähnen in Cardobenedicten-Wasser /) gebraucht. Der aus

§ iij dem

dem Holze destillirte Spiritus und das Oel erwärmen/
 durchschneiden/ stillen Schmerzen/ und sind kräftig in
 Fallender Sucht/ und vor das Zahnweh; das Oel ist
 ein Geheimnis in schwerer Geburt; befördert die todte
 Frucht und Affter Bürde/ vertreibt die Würmer/ (vor-
 nehmlieh in hohlen Zähnen/) und die Läuse. Der aus
 dem Holz destillirte Essig / ist bewehret vor das Aus-
 fließen des Samens in den Frankosen. Die Emulsion
 oder Milch von den Nüssen / ist in Durchbruch und
 Köther Ruhr / vor den Griesch und Harn- Winde
 dienslich. Das aus den Nüssen gepresste Oel lobt
 man wider Gift und Schlangen- Biss / Glieder und
 Lendenweh/ und zu den Schuppen des Haupts. Die
 Salbe aus Caphan- Fett und Oel von Hasel- Holz/
 mit 2. Gran Mercurii dulo. wird vor die Ohrwürmer
 zugerichtet.

Costus Indicus , Indianische Cost- wurz.

I.

Namen. Indianische Costwurz/ Costus Indicus.
 Diese / so sie alt / wird süsse; so sie aber frisch/
 bittere Costwurz / (Helenium Comagenium,) ge-
 nennet. Die Alten haben sie in die Arabische/ Indi-
 anische und Syrische unterschieden.

2. Gestalt. Ist eine ausländische feste Wurzel/
 mit einer aschenfarben Rinde / inwendig weißlicht/
 reucht stark und wie Bevel- wurz / und hat einen
 scharffen Geschmack.

3. Ort.



3. Ort.
Wird aus
Indien ge-
bracht. Von
welchem Ge-
wächse aber
sie herkom-
me / ist noch
unbekandt.

4. Theile/
Natur /
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
süsse und bites-
re Costwur-
z (Costus dulc.
& amar.) ist

hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünne / eröf-
fnet / zer-
theilet / dienet dem Haupt / Magen / der Leber und
Mutter / treibt den Urin / und Monat-Zeit / widerste-
het dem Gift: ist gut vor langwieriges Hauptweh/
Schwindel / Franck / Schlag / Lähme / Krampff / Sicht /
Colic / Verstopfung der Leber / Weiber-Blum und
des Harns / Wasserucht / Würmer und Stein.
Das Gel davon / erwärmt und trocknet / stärckt die
Nerven / und ist nützlich vor lahme Glieder / Ver-
stopfung / harte Geschwulsten / febrilischen Schauer/
(auf den Rücken geschmieret) / verhütet das Haar aus-
fallen und die Graueheit. Die Pillen führen den tar-
tarischen Schleim in dem Ingeweide aus. Die Lat-
werge purgiret die Gewässer / und ist gut vor das Po-
dagra.

270

Co.

Cotula foetida, Stinckende Chamillen.

1.



Namen.
 stinckende
 Chamillen/
 Hunds- oder
 Kröten- Dill/
 Cotula foetida,
 Chamamelum
 foetidum, Bu-
 fonama.

2. **G**e-
 stalt. Haben
 dickere und
 grössere Sten-
 gel / als die ge-
 meinen Cha-
 millen / mit
 vielen Zwei-
 gen. Die

Blätter gleichen denen Chamillen-Blättern / sind
 klein zerschnitten / und stincken hefftig. Die Blumen
 sind auch wie an den gemeinen Chamillen / weiß / und
 gestirnt. Die Wurzel ist Fingers dick / und zäsetzt.

3. **O**rt. Wachsen häufig hin und wieder auff
 den Feldern.

4. **Z**eit. Blühen im May / Junio / Julio und auch
 im Octobri.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Das Kraut sambt den Blumen / ist mas-
 sig warm / und trocken. Der Franck davon ist gut
 in

in der Wasser-Sucht. Außerlich damit gegurgelt /
 oder den Dampf warm auffgefangen / vertreibt das
 Hals-Geschwer; zu Pflaster gemacht / heftet es die
 Wunden; damit gebähet / oder ein Fußbad davon be-
 reitet / wehret dem Aufstossen der Mutter; darinnen
 gebadet / dienet wider das Scharbockische Glieder-
 weh.

Crepitus lupi, Pofist.

1. **Namen.** Pofist / Bu-
 ben-Gist / Weiber-Gist /
 Wolffs-Gist / Crepitus lupi,
 Fungus Bovilta, Fungus pul-
 verulentus vesicarius.



2. **Gestalt.** Ist ein run-
 der Enformiger Schwamm/so
 fast keinen Stiel hat / und ist
 anfänglich mit einer weissen
 Haut überzogen/und mit weis-
 sen Marck angefüllet; nach-
 mahls wird die Haut bleichfar-
 big / und das Marck / wann es
 verdirbt / zum kleinsten dürres-
 ten stirkenden braunen Pul-
 ver / und giebt einen staubich-
 ten Rauch von sich.



3. **Ort.** Wird auff treck-

nen Wiesen gefunden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz.** Das Pulver davon ziehet zusammen / treck-
 Et net/

net / und ist gut vor den Arß = Wolff / und wann man die Haut abgerieben / zu den Blutstillungen / alten flüssigen Schäden / Guldens = Ader = Fluß / gefrorenen Händen oder Füßen. Wann es in die Augen kommt / soll es denselben sehr schädlich seyn.

Crethamus, Meer = Fenchel.

i.



Namen.

Meer =

Fenchel /

Meer = Bacil =

len / Meer = Ves =

terlein / Cre =

thamos *Offic.*

Cri thum

marinū, *Fœ =*

niculum *ma =*

ritimum, *Pe =*

trofelinū *ma =*

rin. *Salsa &*

Crata marina,

Batis hortenf.

2. Gestalt.

Ist ein stau =

dicht Gewäch =

se / fast Ellen hoch / hat länglichte / feiste und salzige Blät =
ter ; die Dolden darauff tragen weisse Blümlein / und
runden kleinen wohlriechenden Samen. Die Wur =
zel ist weiß / Fingers dick / lieblichen Geruchs / und ge =
salznen Geschmacks.

3. Ort. Wächst wild an den steinigten Orten
am Adriatischen Meer : wird auch in den Gärten ge =
zielet.

4. Theil

4. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.**
 Der Samen / die Wurzel und Blätter / sind warm
 und trocken / saubern eröffnen / treiben Monat = Zeit /
 Harn und Stein / dienen vor die Gelbesucht und Harn =
 Winde. Die Blätter gegessen / machen ein klar Gesicht /
 eußerl. aufgelegt / lindern sie die Podagris. Schmer =
 ken. Der Samen zerthe let die Bläste. Das Kraut /
 wird wie Capern mit Salzwasser eingemacht / und ge =
 gessen.

Crocus, Saffran.



1. **Namen.** Cro-
 cy lativ. Cro-
 cum hortense, Saffra-
 num. Ist entweder
 früher oder später;
 Orientalischer oder
 Decidentalischer
 Saffran.

2. **Gestalt.** Hat
 eine süsse / zwieblich =
 te / und mit Fäsern
 behangene Wurzel /
 so schmale / streiffige
 Blätter giebt / drey
 viertel Ellen lang;
 zwischen welchen ein
 kurzer Stengel
 wächst / mit einer

den Wiesen = Zeitlosen ähnlicher Blume / in deren Mit =
 te / drey oder mehr / purpur = und Goldfarbe Drätlein
 befindlich / die allein gebräuchlich / und Saffran ge =
 nennet werden.

3. **Ort.**

3. Ort. Der Orientalische wächst auff dem Berge Canyco in Sicilien. In Teutschland / Des sterreich / Frankreich und Engelland / wird der Saffran auff den Feldern und in Gärten gebauet.

4. Zeit. Der frühe Saffran blühet im Frühling; der späte oder Herbst-Saffran / im Septembere / eher als die Blätter ausbrechen.

5. Vermehrung und Wartung. Wird im September oder October durch seine Neben-Zwiebeln verpflantet und vermehret : liebt einen lustigen Ort / und wil gerne getreten seyn.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nuß. Saffran ist hzig im 2. trocken im 3. Er. eröffnet / zeitiget / erweicht ; stärckt das Haupt / Magen / Herz / Lungen und Mutter / stillt die Schmerzen / bringt Schlaf / widerstehet dem Gifft / treibt die Monat-Zeit / Geburt / Afferbürde / und Urin : ist daher gut vor die verstopfte Leber / Gelbe-Eucht / viertägige Fieber / Pocken und Masern / Melancholey / Schwindel / Naserey / Haupt-Flüsse / Schlag / Lähme / Magen-Schwachheit / Bauchflüsse / Herzklopfen / Ohnmacht / Engbrüstigkeit / Heiserkeit / Husten / Seiten-stechen / Schwindsucht / Mutter-beschwerung / schwere Geburt / Leibreissen bey Kindern / Gifft und Pest. ~~Äußerlich~~ Äußerlich in schmerzstillenden Umschlägen / vor Entzündungen / Rothlauff / (mit Rosen-oder Holder-Wasser übergelegt /) Solic / (ein Clystier aus Wein und Saffran /) schwärende und triessende Augen / (mit Weiber-Milch eingetröpft /) und die Läuse ; essen aber zuviel gebraucht / macht Kopffweh / Drunckenheit / blasse Farbe / Eckel / blöde Gesicht / und stetit

stetiges Lachen. Die Species Diacrocu dienen dem Magen und der Leber/ und sind gut vor die Winde und Bläse/ Cachexiam, Wasser-Sucht/ und verstopffte Nieren. Die Tinctur oder Essentz und Extract, treiben den Schweiß/ benehmen die Schmerzen/ stärken das Herz und den Magen/befördern die Weiber-Blum/ Geburt und den Schlaf; nützen im Herz-Zittern/ Schlag/ Magen-weh/ Reichen/ Husten/ Seiten-weh/ Melancholey/ und Rothen-Ruhr. Das gebrandte Wasser ist gut vor übriges Waschen. Der Spiritus hat die Würckung/ wie der Safran an sich selbst gebraucht. Das destillirte Oel wird selten bereitet. Das zusammen gesetzte Safran-Oel aber/ erweicht/ bekomt wohl der Mutter und den Nerven/ lindert die Schmerzen/ und hilfft im Krampff. Die Trochisci von Safran/ stärken das Herz/ und sind gut vor die verstopffte Leber und Milz/ Bläse und Fäule. Die Lattwerge davon Gilden-Ly genandt/ widersteht dem Safft und Pest. Das Emplastrum Oxycroceum, erwärmt/ trocknet/ erweicht/ zertheilt/ benimmt die Schmerzen/ und ist bewehrt/ vor die Zerquetschungen und Bein-Brüche/ geronnenes Blut/ Beulen/ und vor das Hüftweh. Die Salbe von Safran ist gut vor das Seiten-stechen/ und Husten/ und zeitiget die Apostemata und Geschwür.

Cruciata, Kreuzkraut.

1.

Umen. Kreuzkraut/ Rauch-Megerkraut/ Süßden Baldmeister - Krusette/ Crucjata, herniaria, Ingvinaria, Crucialis, Aparine l. Asperula aurea, Gallium latifolium,

2. G.



2. Gestalt.
Seine zäsigste Wurzel giebt viel härige / vier-eckichte Stengel / einer Ellen hoch / an deren jeden Blanche sind je vier und vier länglichte rauche Blätter Kreuzweis gesetzt / bitteres Geschmacks / bey welcher Ursprung die Kreuzformi-

ge aus 4. gelben Blätlein und so viel gleichfarbigen Drätlein bestehende Blümlein entspringen.

3. Ort. Wächst an den Gräben / Bächen / und Reimen der Aecker / und unter den Dornbüschen.

4. Zeit. Blühet vom May an bis in den Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das sambliche Kraut ist warm und trocken / saubert / und ist ein gut Wund-Kraut : wird verhalten innerlich und euserlich zu den Brüchen gebraucht. Ist aber in der Apotheck nicht bräuchlich.

Cube-

Cubebæ, Cubeben.

1.



Amen.
 Cubebæ
 Cubebæ, Qua-
 bebe, Quabe-
 bechi, Carpe-
 sium Græcor.

2. Ge-

stalt. Sind
 Körner gleich
 den schwar-
 zen Pfeffer/
 deren jedes an
 einem beson-
 dern Stiel
 hanget / haben
 rauche Scha-
 le / sind aschen-
 farb / und

scharffen wolriechenden Geschmacks / kommen von ei-
 nem fremdden wildwachsenden schwachen Gewächse/
 das sich / wie Ephen / um die nechsten Bäume schlinget/
 und Wortenformige Blätter / mit wolriechenden
 Blumen hat.

3. **Ort.** Werden aus Java und andern Insuln
 der Orientalischen Indien zu uns gebracht / zuvor a-
 ber von den Inwohnern gekocht / damit sie in andern
 Ländern nicht können gepflancket werden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung / und
 Nuß.** Sind hißig im 2. und trocken im 3. Grad / ma-
 chen

chen dünn / zertheilen / und dienen vor die kalten Ge-
brechen des Haupts / Magens / Herzens / der Lungen /
Leber / Milz / Mutter und Nerven / sind gut zum schwä-
chen Gedächtnis / Schwindel / Milz-Sucht und Blä-
sten. Mehren die venerische Lust / und machen eine
helle Stimme / (gekäuet.) Die mit Zucker überzoge-
ne Cubeben und die Species Diacubeba haben gleiche
Wirkung. Das destillirte Del wird selten gebraucht.

Cucumis asininus, Esels-Cucumern.

I.



Namen.
Wilde
oder Esels-
Cucumern/
Esels-Hunds-
oder Spring-
Kürbis/
Spring-gur-
cken / Cucumis
l. Cucumer a-
sininus silv.

2 Gestalt.
Etliche ver-
gleichen diß
Gewächß mit
den gemeinen
Gurcken; es
befindet sich
aber ein groß

ser Unterscheid an den Rancken-Blättern und Wur-
zel.

gel. Auff die abfallenden bloßen Blumen folgt eine länglichte rauhe Frucht / so viel kleiner / als die gemeinen Gurcken / diese / wann sie reiff worden / stößet / so man sie nur ein wenig berühret / einen rohen Saft und einen glatten braunen Samen mit einem Pläßen von sich. Aus dieser Frucht treufft entweder von sich selbst / oder wird ja ausgepreßt ein bitterer Saft / welcher an der Sonnen gedörret / oder durch kochen dick gemacht / und getrocknet worden / auffgetrockneter Eselwurbs Saft genennet wird: so das beste ist / wann es weiß / leicht / sehr bitter / und nicht beym Lichte anbrennt / sondern die Flamme auslescht.

3. Ort. Wächst in Belschland und Frankreich häufig / umb die Stadtmauern / Höffe / und Misthaußen / alte Gebäu / und andern wüsten Orten.

4. Zeit. Blühet im Augusto; die Frucht wird bald im Herbst zeitig. Der Saft davon wird / ehe die Frucht anfängt zu reiffen / zubereitet.

5. Vermehrung und Wartung. Bedarf keiner Pfliegung / weil es von sich selbst aus dem abgefallenen Samen wieder hervor wächst.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saft aus den Blättern dienet euserlich zum Ohrenweh und Taubheit. Die Wurzel / vor die Wasser-Sucht; euserlich vor Zahnweh / (der Saft davon) Podagra und Seitenstechen / (mit Essig übergelegt) Zitterstähler / Flechten / Krätze / Ohren-Geschwür / und Narben / (das Pulver davon mit Honig auffgestrichen.) Das Eleuarium ist warm und trocken im 3. (2.) Gr. durckschneidet / zerttheilet / macht dünn /

dünn/ eröffnet / saubert / führet das Gewässer ab/
 purgieret hefftig oben und unten / treibt die Monat-
 Zeit starck / und tödtet die Geburt : dienet vor die
 Wasser = Sucht / und im Magen verhaltene getrun-
 ckene Sauer-Bruppen und Warmen Bäder / Kei-
 chen / langwieriges Hauptweh / Gelben und Glieder-
 Sucht. Wird selten gebraucht / es sey denn depa-
 sirt und corrigirt. Die Essentz oder Extract / wird
 aus dem gereinigten mit Weingeist gemacht ; die Fe-
 cula aber aus dem Saft der reiffen Frucht. Der
 Sirup purgiret die wässerige Feuchtigkeiten. Das
 aus dem Elaterio gekochte Del / ist gut vor die Ge-
 brechen der Nerven / Taub = Sucht / Pest = Beulen/
 und Kröpfte / (auff der Seite / wo der Kropff ist / ins
 Ohr getropffelt.)

Cucumis sativus , Gurcken.

Namen. Gurcken / Cucumern / Cucumis 1. Cu-
 cumer sativ. vulg.

2. **Gestalt.** Gewinnen lange rauhe Rancken;
 die Blätter gleichen den Bryonien = Blättern / sind
 aber weit grösser ; bey deren Ursprung gehen die Sä-
 belein / und gelbe Blumen hervor / auff diese kömmt die
 länglichte Frucht / so erstlich grün / oder weiß / nach
 gelblicht ist / und über das inwendige Marck / viel
 weissen länglichten und platten Samen verborgen
 hält.

3. **Ort.**

3. Ort. Werden in Gärten gesäet / und wollen einen fetten/ und an der Sonnen gelegnen Grund haben.



4. Zeit.
Blühet im Junio; im Julio und Augusto folgt die Frucht/ so im September reiff wird.

5. Theile/
Natur /
Zubereitung und
Nutz. Der Samen ist kalt im 1. (2.) feucht im 1. (trocken im 1.)

Gräd / saubert / eröffnet / macht harnen / und wird unter einer Emulsion in hitzigen Fiebern / Wahnwitz / Seiten=Weh / Lungen=Schwind= und Dörre Sucht / Husten Blasen=Geschwür / und Stein verschrieben. Die frische Frucht / in Scheiben geschnitten / legt man in hitzigen Krankheiten auff die durre und schwarze Zunge; mit Saltz eingemacht / wird solche nur in der Küche gebraucht.

U ij

Cucur-

Cucurbita, Kürbis.

1.



Namen.

Kürbis/

Cucurbita f.

Colocynthis

fativa. Ist son-

derlich zweyer-

ley: Gemei-

ner und

Flaschen-

Kürbis/(ple-

beja f. capita-

ta, l. camera-

ria f. lagen-

ria.)

2. Ge-

stalt. Die

Kürbis haben

Rancken und

Häcklein / wie die Gurcken / jedoch grösser und runder
Blätter / und gelbe Blumen. Flaschen-Kürbis/
(so hier abgebildet /) haben kleinere Sam-Körner / als
die grossen und gemeinen Kürbis / die Früchte haben
einen langen Hals und dicken Bauch / und sind gleich-
sam wie eine Flasche gestaltet.

3. Ort. Werden in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Die Früchte werden im Herbst zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nus.

Der Samen ist kalt und feucht im 2. Gr. (Kalt im 2.
trocken im 1. Gr.) kommt an Kräften mit dem Gur-
cken

den Samen überein / erweicht. Die Blätter auff
die Brüste gelegt / vertreibt die Milch. Die Pulpa
kühlet und befeuchtet im 2. Gr. lapiret / treibt den Harn /
und benimbt die Heilheit / den Durst / Hitze / und Ent-
zündung. Der Sirup davon ist gut im hitzigen Fie-
ber; das Oel im Seitenstechen. Das aus den un-
reiffen Früchten gebrandte Wasser / dienet in hitzigen
Fiebern; euserlich zu den Entzündungen des Haupts /
(hitzigen Hauptweh) der Augen / Ohren / und Po-
dagra.

Cuminaum, Kram-Kümmel.

1.



Namen.
Römi-
scher Pfeffer
Kram- oder
Garten-Küm-
mel / weisser
Kümmel / Cu-
minum fati-
vum, horten-
se, Cuminum
Romanum,
domestic.

2. **Ge-
stalt.** Ist
ein KleinKraut
eines Fußes
hoch / mit zer-
ten und schmal
Dolden weisse
Blüm-

zerschnittenen Blättern : bringt auff den
U iij

Blümlein / und länglichten / spitzigen / eckichten / Erös-
spelichten / gelblichten / schärfflichen / bitterlichen / starck
doch wohlriechenden Samen. Die Wurzel ist läng-
licht und dünn.

3. Ort. Kram- Kummel wird zwar in unsern
Ländern gesäet; doch berichtet Linschott / daß er auch
bey den Indianern und Perser wachse / und von dan-
nen in Europam geführet werde.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird wie
Anis / gesäet und gepflancket.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Samen ist hitzig und trocken im 3.
Grad / durchschneidet / machet dünn / resolvirt / eröff-
net / zertheilt: ist derhalben gut zu den kalten Gebre-
chen der Brust / Lungen- Sucht / Keichen / Husten /
Harn- wunde / Aufschwulst der Mutter / (mit Meister-
wurz und Pfeffer eingenommen /) Blästen / Colic /
Magenweh / Schwindel / windige Wasser- Sucht /
Krampff / und Safft / befördert die Frauen- Blum-
und Urin / hilfft der Daurung / tödtet die Würmer.
Zußerlich dienet er vor den Schlucken (auf den Pulf
der linken Hand gebunden /) überflüssige Milch / (mit
Wein- Essig über die Brüste gelegt / oder an den Hals
gerragen /) Geschwulst und Schmerzen der Geburts-
Geilen / (mit Bohnen- Meel und Honig aufgelegt /)
blaugestoffene Glieder und blaue Flecken der Augen /
(mit Kauten- und Isop- Safft / und Eyer- weiß / oder
Honig übergelegt /) Nasen- bluten / (mit Essig in die
Nasen- Löcher gethan /) Der Rauch davon macht ein
bleich Gesicht. Der mit Essig präparirte , und der
mit

mit Zucker überzogene Samen / und das gebrandte Wasser / sind im obbenümbten Gebrechen dienstlich. Die Species Diacymini und die *Tabule* daraus gemacht / sind berühmt vor die kalten Gebrechen der Brust / des Magens / der Leber und Mutter / Engbrüstigkeit / Husten / Seitenweh / so von Aufblähungen entstanden / Aufstossen des Magens / Bauchgrimmen / viertägigen Fieber / Nachwehe nach der Geburt und Bungen-Sucht / wann man den Harn nicht halten kan. Das destillirte Oel ist gut zum Schlucken / Dromel-Sucht / und Ausfließen des Samens.

Cupressus arbor, Cypressen-Baum.

Namen. Cypressen-Baum / *Cupressus arbor* / *Cyparissus*.

2. **Gestalt.** Bekommt einen dicken / langen / zur oberst zugespizten Stamm / mit vielen Aesten und Zweigen umgeben. Die Blätter sind den Ebenbaums Blättern ähnlich / doch grüner / länger und rundlicht. Er trägt auch Zapfflein / (so *Nuces Pilulae* oder *Globuli*, unrecht aber *Galbuli* und *Gabulae cupressi*, Cypress-Nuß heißen /) welche denen am Lerchen-Baum fast gleich / jedoch, kürzer / dichter und dicker sind / und wann sie zeitig / zerbersten / worinnen ein kleiner / zarter und platter Samen / in der größe des Saurampffer-Samens enthalten. Das Holz ist hart und fest / wohlriechend / gelblich / wird nicht faul und wurmstichig. Es treufft daraus auch ein Harz / dem Serpentin gleich / so aber sehr scharff schmeckt.

U 10

3. Ort.



3. Ort.
Wächst häufig in Creta/
von dannen
auch die Zapfen
oder Nüßlein zu uns ge-
bracht werden.
Doch giebt es
derselben keine
Wälder voll/
massen - nur
hier und dar
einer gefunden
wird. In
Welschland
werden sie auf
den Kirchhöf-
sen (weil sie

bey den Leichen gebraucht werden;) in Teutschland
aber in den Lustgärten unterhalten.

4. Zeit. Er grünet allezeit; die Nüßlein aber
bringt er im Herbst/ so den ganzen Winter und Som-
mer über dauern.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Holz ist kalt und trocken/ ziehet zusammen/ die
Bretter davon an das Haupt gehalten/ sollen im
Schlage gut befunden worden seyn. Die Blätter
und Nüßlein sind mässig warm/ trocken im 3. Grad/
(kalt im 1. trocken im 3. Gr.) ziehen zusammen/ und
nützen im Blutspenen/ Durchbrüchen/ Rother Ruhr/
(mit Wein gerruncken/) Harn = Wunde und wann
man

man den Harn nicht halten kan / (mit Myrrhen in
Malbasier eingenommen /) Brüchen / (die Nüßlein
in alten Wein gekocht und genossen.) **Kusserlich** in
Umschlägen vor das Podagra / Entzündungen der
Augen / umb sich fressenden Schäden / Carbuncel/
Rothlauff / (mit Gersten-Meel auffgelegt /) Kröpfse/
(mit Wein umbgeschlagen /) Bluten der Wunden/
(mit Essig übergebunden /) Zahnweh / (mit Essig dar
mit gegurgelt.) Die Rinde ist gut zum Stein / (mit
Nauten-Wasser gebraucht.)

Cupressus herba, Stabwurck-Weiblein.

I.

Namen. Garten-
Cypres / Stabwurck-
Weiblein / Cupressus her-
ba, Abrotarum scem.

2. **Gestalt.** Cypres
mag man fast unter die
Staudlein rechnē / weil es
eine holzichte Wurzel
hat / und im Frühling zwar
zarte / jedoch holzichte
Schoßlein / über eine El-
le lang / ausstößt / wellicht /
und aschenfarb-grün. Die
Blätter / so fast eines
Daumens lang wachsen /
sind grau / zerkerfft / eines
wurckbaffigen Geruchs /
scharffen und bitteren Ge-
schmacks.



U 8

schmacks. Die Blumen an Farbe goldgelbe/wachsen jede auff einem besondern Stengel.

3. **Ort.** Dieses Gewächs wird in unsern Gärten durch sonderliche Wartung erzietet.

4. **Zeit.** Es stehet in seiner besten Krafft/wenn es seine gelbe Blüthe weiset/welches im Julio geschihet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Ob gleich aber dieses Gewächs bekleibet/woman nur hinzielet; soll es doch besser wachsen/wenn es ein Weibsbild pflanket.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Garten-Cypres ist warm im 2. und trucken im 3. Gr. kömmt auch an Krafft und Wirkung gänzlich der Stabwurcz gleich/und wird hiervon eben dasjenige zubereitet/wie bey der gemeinen Stabwurcz. Ueberdiz aber ist es sonderlich berühmt den weissen Fluß bey den Weibern zu dämpffen/desgleichen die Würmer zu vertilgen/wenn man den Samen confectire den Kindern beybringt. Es eröffnet auch die Befropfung der Leber/Nieren/Harn-Gänge. Zusertlich dienet es in mancherley Mutter-Kranckheiten/darinnen gebadet.

Curcuma, Curcume.

L

Namen. Curcume / Gilt- oder Gelbesuchter Wurzel/gelber Ingwer / Curcuma *Officin.* Cyperus l. Coccus Indicus, Terra merita, Saroth Turcar. Radix ictérica, Zinziber flavum.

2. **Gestalt.** Ist eine frembde Wurzel/an Gestalt/wie Ingwer/an Farbe Saffran gelbe / färbt auch



auch auff ders
gleichen Weis
se. Ist entwe
der lang oder
rund.

3. Ort.
Wächst in de
Indianischen
Provinzen
Canaanor, Ca
lecur und Goa:
von dannen
wird es zu den
Arabern / Tür
cken und Per
sen / von dar zu
uns gebracht.

4. Theile/
Natur /

Zubereitung und Nug. Diese Wurzel ist
warm und trocken im 1. Gr. saubert / macht dünn / er
öffnet / zertheilet / verzehret / and treibt Monat Zeit / U
rin und Galle; diener der Mutter / Leber / Milk und
den Magen. In Indien wird sie in schwerer Geburt /
Harnwinde / Gebrechen der Nieren / Verstopfung
der Gefäß / Adern / und die Speisen damit zu wirken
gebraucht: bey uns / vor den Gallen / Blasen / Stein /
Cachexiam, Wasser- und Gelbe- Sucht / Fieber;
Zußerlich macht sie Haar- ausfallen. Es bedienen
sich auch ihrer die Chimisten und Mahler.

Cuscuta, Filz- Kraut.

1. Namen. Filz- Kraut / Flachsdottern / Flachs-
Sei-



Seide / Seidenkraut / Ränge / Cascuta maj / Caslutha, Casslytha, Linodesmon.

2. Gestalt.

Diß Kraut so bald es außgehet / schlingt es sich mit seinen langen röthliche Fäden und Säbelein / sehr feiste umb die nechste Kräuter und Ges

wächse / nehret sich von derselben Saft / (weil es sich nicht mehr an seine Wurzel steuret /) und benimbt ihnen oft alle Krafft. An den verwickelten Safern trägt es hin und wieder röthliche und weisse Blümlein / worauff Knöpflein folgen voll Samens / wie am Rohn.

3. Ort und Zeit. Wird im Junio / Julio und Augusto / im Flachs / Hopffen / Brombeern u. a. m. gefunden.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das ganze Kraut / (vornehmlich das am Flachs gewachsen) ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.) eröfnet / saubert / ziehet etwas an; dienet vor die verstopfte Leber und Milz / schwarze

ße

ke Gelbe-Sucht / angehende Wasser-Sucht / Melancholien / Krätze / drey- und vier-tägige Fieber. Das gebrandte Wasser ist gut vor die Frankosen / zusehrlich vor die Röthe im Angesicht. Der Sirup in langwierigen Fiebern.

Cyanus, Korn-Blum.

1.

Namen. Blau Kornblume / Ziegenbein / Cyanus, Baptifecula, Blaptifecula, Battifecula, Flos trumenti, Lychnis agria.



2. **Gestalt.** Aus der holzichten Wurzel steigen die eckichte / hole / graufarbe Stengel mit vielen Neben-Zweigen / über eine Elle hoch in die Höhe. Die Blätter sind länglicht und aschfarb. Zu oberst an den Aesten sind schuppichte Knöpflein / in deren Mitte sich eine Blume / so gemeiniglich blau / hervor

thut: darinnen liegt auch ein länglichter / glänzender und mit Wolle verdeckter Samen.

3. **Ort.** Wächst hin und her im Geträyde.

4. **Zeit.** Blühen im May / Junio und Julio.

5. **Thelle / Natur / Zubereitung und Nutz.**

Die

Die Blumen sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen; (warm und trocken im 2. Gr. eröffnen.) Nützen in Pestilentialischen Fiebern/ Wasser- und Gelbe-Sucht / gewonnen Gebilit; euserlich zu dem Blätterlein im Munde / Wunden und Schäden/ (der Saft daraus.) Das gebrandte Wasser dienet vor die Verstopfung des Urins; euserlich vor hitzige/ rothe/ schmerzhaftte und triefende Augen/ und Entzündungen der Wunden.

Cyclamen, Erd-Aepffel.



Cyclamen.
 Erd-
 Aepffel/ Eäp-
 Brod/ Cyclamen vulg. Cyclamianus, Arthania Offic. Umbilicus terræ, Panis porcinus.

2. **Gestalt.** Die runden Blätter dieses Gewächses wachsen jedes an einem besondern Stiel/ desgleichen die Blumen / so den Beilichen ähnlich und wohl

wohl riechen. Die Wurzel gleichet einer Rüben/ist
zäsig / euserlich schwarz / inwendig weiß.

3. Ort. In etlichen Orten wächst es wild auff den
Bergen; anderswo wird es in Gärten gezelet.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/Natur / Zubereitung und Nug.
Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. durch
schneidet / eröffnet / saubert / treibt die Weiber / Zeit
todte Geburt und den Stein; ist gut vor die Wasser-
und Gelbe-Sucht. Euserlich in Nies-Pulvern/
reiniaget sie das Haupt / und dienet auch zum blöden
Gehör / vor die Kröpffe / Haupt-Grind / Wunden/
Schäden / verrenckte Glieder / Podagra / und Colic/
(in Clystiren gebraucht.) Die Apotheck hat das Un-
guentum de Arthanirâ majus, (welches auff den Ma-
gen geschmieret; oben auf den Nabel aber gestrichen/
und vertreibt auch die Würmer:) und miuus, so die
Kröpffe und harte Geschwulst des Milchs zertheilt. D.
Hoffman in seinem Thesaurô pharm. macht von den
Blumen ein Oel / euserlich zum Seiten-stechen.

Cymbalaria, Cymbel-Kraut.

Namen. Cymbel-Kraut / Cymbalaria, Cymba-
laris, Elatine hederacea.

2. Gestalt. Hat viel lange / subtile / zarte / run-
de / glatte und röthlichte Stengel. Die Blätter / so
wie am Epheu / hangen an langen Stielen; bekommt
kleine purpurfarbe oder blaue Blümlein / denen runde
Köpflein folgen / worinnen kleiner krauser Samen
enthalten.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst an
alte und feuch-
ten Mauern /
Stein - Zäu-
nen und Fels-
sen.

4. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Das
ganke Kraut
hat einer ley
Wirkung
mit dem Na-
bel-Kraut.
Frisch/wie ein

Salat / mit Essig und Del gegessen / soll gut vor den
Weissen-Fluß der Weiber seyn. Euserlich dienet
es vor den Brand / Rothlauff / Wunden / und dersel-
ben Bluten / und zeitiget die Geschwüre. Wird in
der Apotheck nicht gebraucht.

Cynoglossa, Hunds-Zung.

Namen. Hunds-Zunge / Cynoglossa, Cynoglos-
sum maj. Lingva canina.

2. Gestalt. Gewinnet lange ästige / rauhe Sten-
gel / und lange / graue / weiche wollichte / und starck
riechende Blätter. Die Blumen sind wie die an der
Dohsen



Dieser = Zunge /
 worauff 4. zusam-
 men gefügte Klett-
 lein kommen / in
 welchen der Sa-
 men liegt. Die
 Wurzel ist dick/
 aussen schwarz/in-
 wendig weiß und
 süßlich.

3. Ort. Wächst
 an ohngebauten
 und sandigen Or-
 ten / an alten gefal-
 lenen Wänden /
 Zäunen und Mau-
 ren.

4. Zeit. Blü-
 het im May und

Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Die Blumen / Blätter und Wurzel/
 sind kalt und feucht im 2. Gr. machen dick / lindern/
 verstopffen / stillen die Schmerzen. Das gebrandte
 Wasser / der Saft und das Pulver davon sind
 gut vor die Wunden / böse Geschwür / sonderlich des
 Mundes / von Frankosen herkommend / tollen-Hunds-
 Biß / Krebs an Brüsten / Feigwarzen / Brand/
 Schmerzen / Haarausfallen. Die Pillen hieraus
 machen schlaffen / benehmen die Schmerzen / stillen die
 Durchbrüche / Rothe Ruhr / übrige Monat-Zeit / und
 Samen

℞

Samen-Fluß. Die Salbe davon mindert die Weh-
tagen / und dienet vor blaue Flecke vom Stossen / und
geronnen Geblüt / Podagra und Seiten-stechen.

Cynosbatos, Feld-Rosen.

I.



Namen.
Wilde- /
Feld- / Heck- /
Heide- / Han- /
Hunds- / Korn-
oder Butt- / Ro-
sen / Hain-Hecke /
Cynosbatos, Cy-
norrhodos, Rafa
silv. l. arvens. l.
canina, vulg. Ru-
bus caninus.

2. Gestalt.
Ist eine bekandte
Stauden / so viel
Gerten und mit

Dornen bewaffnete Aeste von sich stößt. Hat gemeinlich an jeden Neben-Zweiglein 5. gekerbte Blätter / wie die zahmen Rosen / doch runder und kleiner. Aus den grünen Knöpfen brechen hervor die Leibfarbe / wohlriechende Blumen / so einfach / und aus 5. Blätlein bestehen / und in der Mitten mit gelben Drätlein bezieret sind. Diesen folgen länglichte Früchte / welche wann sie reiff / roth sind / und harte weiße mit Haar bedeckte Steinlein inwendig haben. An den dünnen Ru-

Nuten dieses Gewächses findet man auch haarige rauhe Schwämme / so inwendig Würmlein (die im Sommer sollen zu Spanischen Fliegen werden /) und Steinlein haben.

3. Ort. Wächst in Hecken und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im May. Die Schwämme werden im May und Junio gesamlet.

5. Theile / Natur / Zubereitung und

Nutz. Die Blumen ziehen zusammen / in übriger Monat-Zeit / weissen Weiber-Fluß / und Wunden. Die Früchte (so Samburten / Hagen-Butten / Wipen / Hieffen / Buttel- Hieffen / Arskigel heissen /) und die Kerne darinnen sind gut vor den Stein. Die Schwämme (Bedegvar, Schlafkunk / Schlaf-Appffel /) dienen zum Stein / Nierenweh (in Wein geweicht genossen /) Kaserey in hitzigen Fiebern / (in Wasser gekocht und getruncken /) überflüssigen Frauen-Blum / (das Pulver davon 3. Tage lang eingenommen.) Man legt sie auch unter das Haupt oder trinckt davon den Schlaf damit zu befördern. Die Würmlein und Steinlein / so darinnen befindlich / werden vor die Blirmer gegeben. Die Wurzel heilet den tollen Hundbiß ; enserlich ziehet es die Splitter aus dem Fleisch. Das aus den Blumen gebrandte Wasser stillet den rothen und weissen Fluß der Weiber. Der Spiritus oder Wasser von den Schwämmen / und der Spir. alcali tus, nützen im Stein. Die eingemachte Früchte oder Samburten und das Nuesß oder Kob davon bekömmt wohl der Leber und Lungen / und ist dienstlich in Durchbrüchen / Roher-Nehr / Magen-Schwachheit /

Æ ij

Schluss

Schlucken / Brechen / Blutspeyen / Samen = Fluß /
 und Nieren = Stein. Die Conserv von den Blumen
 ist beweht in gallichten Bauchflüssen / hitziger Leber /
 und Angesichts = Blätterlein / lapiret auch bisweilen.
 Der Sirup / (so der güldne und Königliche Sirup
 genennet wird /) hat auch seinen Nutzen.

Cyperus, Wilder Galgan.

I.



Namen.
 Runde
 Cyper-wurz /
 Runder wil-
 der Galgan/
 runder wilder
 Balsam / Cy-
 perus rotun-
 dus vulg. Jun-
 cus quadra-
 tus. Denn
 Cyper wurz
 ist entweder
 bitter / oder
 süß ; die bitte-
 re entweder
 wohlriechend/
 oder ohne Ges-

ruch: die süsse entweder schmal-blätterige / oder breit-
 blätterig: beyderley aber entweder rund oder lang.

2. Gestalt. Die runde Cyperwurz gewinnet ei-
 nen drey- oder vier-eckigten Stengel / wie die Bingen
 einer

ei ner Ellen hoch und drüber: hat Blätter wie Lauch/
so da lang / schmal und striemig / am Gipffel aber klei-
ner / auf welchem auch bleiche Blüte und braune wohl-
riechende Büschlein stehen / so einen kleinen Samen in
sich haben. Die Wurzeln hangen an Zafern bey ein-
ander / vergleichen den Oliven / sind rund / schwarz /
bitter / und am besten / wann sie schwer / harte und fes-
te / voll / rauch / wohlriechend und etwas scharff sind.
Die Länge ist dieser in allen gleich / auffer der Wur-
zel / die länger und knöpffig.

3. Ort. Wächst in den warmen Ländern in
Welschland / Syrien / Alexandrien und dergleichen /
von sich selbst an pfützen und sumpffichten Orten ;
bey uns wird es zuweiln in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.]

5. Vermehrung und Wartung. Wird
durch die Wurzeln vermehret / so in feuchten Grund
gepflanzt werden. Die Länge will jährlich verest
seyn.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nuz. Beyderley Wurzel ist warm und trocken
im 2. Gr. durchschneidet / macht dünn / eröffnet / be-
kommt wohl dem Haupt / Magen / Brust und Mut-
ter / hilfft der Dauung / verhütet die Ohnmachten / be-
fördert den Harn und Monat-Zeit / treibt die Geburt
und Affterbürde / desgleichen den Schweiß: ist der
halben gut vor die Wasser-Sucht / Schwindel / gro-
ben Schleim in Magen / Scorpion-Stiche / Bauch-
grimmen / Husten / stinckenden Althen / verstopfte
Weiber-Blum und Urin / Stein / (mit Wein einge-
nommen.) Zuserlich vor die Wasser-Sucht / (mit

Lorbeern in Wein gesotten / und auff den Leib gelegt /
 verstandenen Harn / (in Del gekocht / und zerstoßen
 auff die Nieren und Macht gelegt /) verhaltene Frau-
 en-Zeit / (gekocht und damit gebähet /) garstige Ge-
 schwür / sonderlich an der Blasen / heimlichen Ort und
 des Mundes / (das Pulver eingestreuet / oder in Wein
 gesotten und übergeschlagen.) Diese Wurzel wird
 unter mancherley Compositiones , desgleichen unter
 die Haarpulver genommen.

Cytisus Maranthæ, Geiß-Klee.

1.



Namen.
 Gehörn-
 ter Geiß-Klee /
 Cytisus Ma-
 ranthæ, Cor-
 nutus.

2. Ge-

stalt. Aus
 so mancherley
 Arten des
 Geiß-Klee /
 wird hier nur
 der gehörnte
 Geiß-Klee
 vorgestelt
 und abgebil-
 det / dieser be-
 kömmt holzich-

te Zweige fast 3. Spann hoch; die Blätter sind 3.
 und

und 3. beyſammen / und ſind grauſicht ; die Blumen ſind wie am Ginf / goldgelb / hierauff folgen breittliche / gekrümbte / Sichel- oder Halb-mond formige Schoten / worinnen ein runder / platter und harter Samen enthalten.

3. Ort. Er wächst wild umb Neapolis ; anderswo wird er in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter vom Geißflie kühlen / verzehren / zertheilen / treiben den Harn / machen fett / bringen Milch / und ſind dienlich vor das Hüfft- und Gliederweh ; deſgleichen zu den anſehenden Geſchwulſten // (mit Brodbroſam zu einem Pflaſter gemacht) und Entzündungen / (ohne Brod / ſambt den Samen zuſtoſſen und übergelegt.) Das gebrandte Waſſer davon thut gleiches. Iſt in der Apotheck nicht vorhanden.

Dens leonis, Löwen-Zahn.

I.

W Annen. Löwen-Zahn / Pfaffen-Blat / Pfaffen-Stiel / Röhlein-Kraut / Pfaffen-und Lypoſtem-Röhlein / Sonnen-Wirbel / Pippau / Mayſtöcke / Merken- / Eyer- / Dotter- / Pempel- / Hunds- / Säur- / Pferde- / Kuh- oder Butter-Blum / Münchs-Kopff / Säurüffel / Hunds- / Weg- oder Wiefen- / Latig / Dens leonis, Taraxacum *Offic.* Hieracium majus, Hedyſanis major, Cichorium luteum filv, Cichorium *ἀναυλον*, Chondrilla altera, Flos Martii, Flos vitellianus, Caput s. Corona Monachi, Roſtrum porci-

X jv

num,